



KFR Kantonsschule Freudenberg

Lehrplan

Kantonsschule Freudenberg Zürich

Lehrplan

vom 12. August 1997¹

¹ Vom Erziehungsrat erlassen. Nachtrag 9.7.2012: Ergänzungsfach Informatik, vom Bildungsrat erlassen.

Dieser Lehrplan ersetzt den Lehrplan der Kantonsschule Freudenberg für die Maturitätstypen A, B und D vom 26. März 1985. Er tritt auf Beginn des Schuljahres 1998/99 in Kraft und gilt für jene Klassen, die eine Ausbildung gemäss Verordnung des Bundesrates/Reglement der EDK über die Anerkennung von gymnasialen Maturitätsausweisen (MAR) vom 16. Januar/15. Februar 1995 absolvieren. Der bisherige Lehrplan gilt weiterhin für Klassen, die noch eine Ausbildung gemäss Maturitäts-Anerkennungsverordnung vom 22. Mai 1968 abschliessen.

Lehrplan Kantonsschule Freudenberg Zürich

Inhaltsverzeichnis

Einführung	5
Studentafel	11
Sprachen	
Erstsprache	
Deutsch	12
Moderne Fremdsprachen	16
Französisch	17
Italienisch	20
Englisch	23
Spanisch	26
Alte Sprachen	
Latein	29
Griechisch	33
Mathematik und Naturwissenschaften	
Mathematik	37
Anwendungen der Mathematik	41
Informatik	43
Biologie	45
Chemie	49
Physik	52
Geistes- und Sozialwissenschaften	
Geschichte inkl. Staatskunde	54
Geografie	59
Einführung in Wirtschaft und Recht	62
Religionslehre	64
Bildende Kunst und Musik	
Bildnerisches Gestalten	67
Musik	71
Sport	74

Lehrplan der Kantonsschule Freudenberg Zürich

gestützt auf und in Übereinstimmung mit

- Verordnung des Bundesrates/Reglement der EDK über die Anerkennung von gymnasialen Maturitätsausweisen vom 16. Januar/15. Februar 1995 (MAR)
- Erziehungsratsbeschluss vom 4. Juni 1996: Kantonale Vorgaben zur Maturität
- Rahmenlehrplan für die Maturitätsschulen, 1994, Hrsg.: EDK

Die Kantonsschule Freudenberg ist ein kantonalzürcherisches Langzeitgymnasium, das im Anschluss an die 6. Klasse der Primarschule in sechs Jahren zu einer Maturität gemäss den Bestimmungen des MAR führt.

Entsprechend den angebotenen Schwerpunktfächern weist die Kantonsschule Freudenberg ein sprachlich-historisches Profil auf. Es ist ihr aber ein besonderes Anliegen, auch in mathematisch-naturwissenschaftlicher und musischer Richtung eine intensive und breitgefächerte Ausbildung zu vermitteln. Dementsprechend ist die Stundendotation dieser Fächer im Grundlagenbereich relativ hoch bemessen. Ein Präferenzsystem in der 6. Klasse gibt den Schülerinnen und Schülern zusätzlich die Möglichkeit, die mathematisch-naturwissenschaftliche, die geistes-sozialwissenschaftliche oder die musische Seite ihrer Ausbildung stärker zu gewichten.

1. und 2. Klassen (Unterstufe) des Langgymnasiums

Der Besuch aller auf dieser Stufe geführten Grundlagenfächer ist obligatorisch.

Es sind dies: Deutsch, Französisch, Latein, Mathematik, Biologie, Chemie, Physik, Geschichte, Geografie, Bildnerisches Gestalten und Musik (Klassenunterricht).

In diesen Fächern werden die Grundlagen gelegt, auf denen der Maturitätslehrgang der 3.-6. Klasse aufbaut.

Die Fächer Biologie, Chemie und Physik werden in der 2. Klasse fächerübergreifend unterrichtet. Der interdisziplinäre Ansatz auf der propädeutischen Stufe dieser Fächer soll den Schülerinnen und Schülern eine ganzheitliche Sicht des Phänomens Natur vermitteln und sie gleichzeitig auf die ab der 4. Klasse durchgeführten fächerübergreifenden Projekte einstimmen.

Das Freifachangebot auf der Unterstufe umfasst u. a. Religion und Informatik Text (Tastaturschreiben und Verwendung eines einfachen Computer-Schreibprogramms). Freifachkurse können nur geführt werden, wenn sie den festgelegten minimalen Teilnehmerbestand aufweisen.

Projekte (obligatorisch): Die Klassen werden in 10-wöchigen Kursen à 2-3 Lektionen in die Verwendung moderner Informationstechnologie eingeführt. Der Kurs umfasst eine praxisorientierte Einführung in die Anwendungsmöglichkeiten des Computers und der sinnvollen Verwendung des Internet.

3.-6. Klassen (Maturitätslehrgang)

3. Klasse

Für den Besuch des Maturitätslehrgangs an der Kantonsschule Freudenberg wird der Besuch der gymnasialen Unterstufe vorausgesetzt. Alle Fächer bauen auf dem in der Unterstufe erworbenen Kenntnisstand auf. Die Wahl eines Schulprofils, das von der Kantonsschule Freudenberg nicht angeboten wird, bedingt einen Schulwechsel.

1. Die Schülerinnen und Schüler wählen aus dem zur Verfügung stehenden Angebot *zwei* Sprachfächer in beliebiger Kombination. Die Fächer Deutsch und Französisch werden obligatorisch weitergeführt.

Die Kurse werden klassenübergreifend organisiert und unterscheiden - mit Ausnahme des Faches Spanisch - noch nicht zwischen Schwerpunktfach und 2. Fremdsprache. Zur Wahl stehen: Latein, Griechisch, Englisch, Italienisch, Spanisch²

2. Wahl des Kunstfaches: Bildnerisches Gestalten oder Musik³
3. Ein Freifachangebot ergänzt den obligatorischen Fächerkanon. Es werden Kurse aus den Lernbereichen Sprachen, Mathematik, Kunst und Sport angeboten. Freifachkurse können nur geführt werden, wenn sie den festgelegten minimalen Teilnehmerbestand aufweisen.

² Spanisch kann *nur als Schwerpunktfach* geführt werden. Der spätere Entscheid auf Beginn der 6. Klasse ist damit vorweggenommen.

³ Das Kunstfach Musik umfasst nicht nur den Klassenunterricht, sondern auch eine halbe Lektion Instrumentalunterricht oder Gesang während 6 Semestern.

6. Klasse

Im Hinblick auf den Unterricht in der 6. Klasse treffen die Schülerinnen und Schüler am Ende der 5. Klasse ihre Entscheide betr. Schwerpunktfach, Ergänzungsfach und Präferenzkurse.

1. Bestimmung des Schwerpunktfaches

Zur Wahl⁴ stehen: Latein, Griechisch, Englisch, Italienisch, Spanisch⁵

2. Wahl des Ergänzungsfaches

Zur Wahl stehen: Biologie, Chemie, Physik, Anwendungen der Mathematik; Geschichte, Geografie, Religionslehre; Bildnerisches Gestalten, Musik; Sport.

Alle Ergänzungsfächer bauen auf dem Kenntnisstand auf, den sich die Schüler und Schülerinnen in den entsprechenden Grundlagenfächern bis Ende der 5. Klasse erworben haben. Die Wahl von Bildnerischem Gestalten oder Musik setzt den bisherigen Besuch des entsprechenden Faches als Grundlagenfach voraus.

3. Wahl der Präferenzkurse

Zur Wahl stehen: Latein, Griechisch, Französisch, Italienisch, Englisch; Biologie, Chemie, Physik; Geschichte, Geografie; Bildnerisches Gestalten, Musik.

Wie bei den Ergänzungsfächern bauen die Präferenzkurse auf dem Kenntnisstand auf, den sich die Schülerinnen und Schüler in den entsprechenden Grundlagenfächern bis Ende der 5. Klasse erworben haben. Die Wahl von Bildnerischem Gestalten oder Musik setzt den bisherigen Besuch des entsprechenden Faches als Grundlagenfach voraus.

Bedingungen:

Jede Schülerin/jeder Schüler muss *einen* Präferenzkurs aus dem Bereich der Sprachfächer *und einen* Präferenzkurs (oder das Ergänzungsfach) aus dem Bereich der naturwissenschaftlichen Fächer belegen.

4. Wahl des Faches/der Fächer und des Themas für die Maturitätsarbeit im ersten Quartal der 6. Klasse.

⁴ Voraussetzung ist der Besuch des entsprechenden Sprachfaches seit der 3. Klasse. Die Kurse werden, sofern nötig, klassenübergreifend geführt.

⁵ Spanisch kann *nur als Schwerpunktfach* geführt werden. Der spätere Entscheid auf Beginn der 6. Klasse ist damit vorweggenommen.

Präferenzsystem und Maturitätsprüfungen

Die *Maturitätsprüfungen* finden grundsätzlich am Ende der 6. Klasse statt. Eine Ausnahme bildet das Fach Französisch: Wird Französisch in der 6. Klasse nicht präferiert, finden die schriftliche und die mündliche Maturitätsprüfung am Ende der 5. Klasse statt. Werden die Fächer der Gruppe 2. Fremdsprache (Latein, Griechisch, Englisch, Italienisch), Bildnerisches Gestalten und Musik in der 6. Klasse nicht präferiert, wird die Erfahrungsnote der entsprechenden Fächer am Ende der 5. Klasse für das Maturitätszeugnis festgelegt.

Mit der Wahl eines Präferenzkurses oder des Ergänzungsfaches aus dem Bereich der naturwissenschaftlichen Fächer bestimmt die Schülerrin/der Schüler ihr/sein Maturitätsprüfungsfach in diesem Bereich. Werden zwei Fächer aus dem mathematisch-naturwissenschaftlichen Bereich gewählt, ist eines davon automatisch Ergänzungsfach.

Geografie kann (alternativ zu Geschichte) nur als Maturitätsprüfungsfach bestimmt werden, wenn das Fach auch als Präferenzkurs oder als Ergänzungsfach gewählt worden ist.

Die Ergänzungsfächer und die Präferenzkurse werden aus organisatorischen Gründen gemischt und klassenübergreifend geführt. Sie unterscheiden sich dadurch, dass für das Ergänzungsfach im Maturitätszeugnis eine voll zählende Einzelnote ausgesetzt wird, während die Bewertung der Leistung in einem Präferenzkurs in die Bewertung der entsprechenden Grundlagenfächer einfließt.

Ergänzungsfächer bzw. Präferenzkurse müssen einen minimalen Teilnehmerbestand aufweisen.

Charakterisierung der beiden Präferenzsysteme.

System A

- Wahl des Schwerpunktfaches (Sprache)
- Wahl von 4 weiteren Fächern, davon:
 - 2 Sprachfächer
 - 1 Ergänzungsfach
 - 1 Präferenzkurs

Mit dem System A können alle in der 3. Klasse gewählten Sprachfächer weitergeführt werden. Hinzu kommen ein naturwissenschaftliches Fach und ein Kurs nach freier Wahl. Das naturwissenschaftliche Fach kann als Präferenzkurs oder als Ergänzungsfach gewählt werden.

System B

- Wahl des Schwerpunktfaches (Sprache)
- Wahl von 5 weiteren Fächern, davon:
 - 1 Sprachfach
 - 1 Ergänzungsfach
 - 3 Präferenzkurse

Mit dem System B wird eine der in der 3. Klasse gewählten Sprachen oder das Fach Französisch am Ende der 5. Klasse abgeschlossen. Mit der Wahl von drei Präferenzkursen kann sich ein Schüler/eine Schülerin im letzten Jahr vor der Maturität für eine stärker auf die mathematisch-naturwissenschaftliche, die geistes-sozialwissenschaftliche oder die musische Seite ausgerichtete Ausbildung entscheiden.

Vorgeschrieben ist auch hier die Wahl eines naturwissenschaftlichen Faches. Es kann als Präferenzkurs oder als Ergänzungsfach gewählt werden.

Maturitätsarbeit

Die Schülerinnen und Schüler wählen im ersten Quartal der 6. Klasse das Fach oder die Fächerkombination und das Thema ihrer Maturitätsarbeit. Für die Ausführung stehen ihnen das zweite und dritte Quartal der 6. Klasse zur Verfügung. Die Arbeit ist bis Spätestens Ende April (vor den Frühlingsferien) des letzten Schuljahres fertigzustellen und abzugeben.

Projekte

(2. Semester der 4. Klasse bis Ende des 1. Quartals der 6. Klasse)

Vorgesehen sind:

- ein obligatorischer, klassenweise geführter Kurs Informationstechnologie von 10 Wochen à 2 Lektionen zur Erweiterung der Informatikkenntnisse der Schülerinnen und Schüler
- insgesamt 6 obligatorische, interdisziplinäre Kurse von 10 Wochen à 2 Lektionen. Pro Semester finden zwei Mal 3-4 Kurse statt, welche aus einem Angebotsraster bestimmt werden. Die Kurse werden mit Klassengrösse (ev. klassenweise) geführt.

Zielsetzung:

Im Kurs Informationstechnologie werden die praktischen Kenntnisse und Fertigkeiten aufgefrischt und erweitert. Im Zentrum stehen eine Einführung in die Programmiermöglichkeiten des Computers und die Informationsbeschaffung mit Hilfe der verfügbaren Informatikmittel. Zudem sollen sich die Schülerinnen und Schüler der gesellschaftlichen und kulturellen Auswirkungen dieser neuen Technologien vermehrt bewusst werden.

Mit den fächerübergreifend organisierten Kursen will die Kantonsschule Freudenberg das Prinzip der Interdisziplinarität an der Schule verankern. Die enge, fachspezifische Ausrichtung soll mit einer vermehrt die Gesamtzusammenhänge berücksichtigenden Ausbildung ergänzt werden. Die Kurse bauen auf den Fachkenntnissen der Schülerinnen und Schüler aus den beteiligten Fächern auf. Sie sind darauf ausgerichtet, diese Kenntnisse an ausgewählten Unterrichtsprojekten zu vernetzen und zu vertiefen. Die Kurse bilden damit eine Ergänzung und Erweiterung der fachbezogenen Ausbildung in den Grundlagenfächern.

Studentafel

Fächer	1.Kl.		2.Kl.		Fächer MAR		3.Kl.		4.Kl.		5.Kl.		6.Kl. A		6.Kl. B		Total J'h	% -Ant 3.-6.Kl. %
	1	2	1	2	1	2	1	2	1	2	1	2	1	2	1	2		
Deutsch	4	4	3	3	1	Deutsch	3	3	4	4	3	3	4	4	4	4	14	11.97
Französisch	3	3	4	4	2	Französisch	4	4	3	3	3	3					10	8.55
Englisch	3	3	3	3	3	Englisch	4	4	3	3	3	3					10	8.55
Latein	6	5	5	5	3	L / Gr / I	4	4	4	4	3	3					11	9.40
Mathematik	5	5	4	4	4	Mathematik	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	16	13.68
Biologie	2	2		2	5.1	Biologie	2	2	2		2	2					5	4.27
Chemie			1	1	5.2	Chemie			3	2	2	3					5	4.27
Physik			1	1	5.3	Physik	1	1	2	2	3	3					6	5.13
Geschichte		2	3	3	6.1	Geschichte	3	2	3	2	2	2	2	2	2	2	9	7.69
Geografie	2	2	2		6.2	Geografie	2	2		2	2	2					5	4.27
					6.3	Einf'g W + R							2	2	2	2	2	1.71
Bildn. Gest.	2	2	2	2	7.1	Bildn. Gestalten	3	2	2	3	2						6	5.13
Musik	2	2	2	2	7.2	Musik	2	2	2	2	2	2					6	5.13
					8	L / Gr / E / I / Sp	4	4	4	4	3	3	4	4	4	4	15	12.82
					9	Erg.fach							2	2	2	2	2	1.71
					a	Präf Sprachen: Fach 2/3							4	4	4	4	4	3.42
					b	Präf Sprachen: Fach 2/3 (= bez. % d/e im Präfsystem B)							4	4				
					c	Präf Nat.wiss.							2	2	2	2	2	1.71
					d	Präf freie Wahl									2	2	2	1.71
					e	Präf freie Wahl									2	2	2	1.71
					10	Maturitätsarbeit							2		2		2	1.71
Total 1	29	30	30	30	Total 1	28	28	30-31	28-30	29	29-31	30	28	30	28	116	100.00	
Kl. stunde	1		0.5	0.5	Kl. stunde	0.5	0.5										1	
Projekte			1		Projekte				2	2	2						6	
Diverses																		
	30	30	31.5	30.5	Total 2	28.5	28.5	30-31	30-32	31	31-32	30	28	29	29		123	
Sport	3	3	3	3	Sport	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3		12	
	33	33	34.5	33.5	Total 3	31.5	31.5	33-34	33-35	34	34-35	33	31	32	32		135	

Präf A: Wahl von 5 Fächern: 3 Sprachen: Schwerpunktf. und 2 Präf.kurse; 1 Erg.fach, 1 Präf.kurs Nat.wiss.

Präf B: Wahl von 6 Fächern: 2 Sprachen: Schwerpunktf. und 1 Präf.kurs; 1 Erg.fach, 1 Präf.kurs Nat.wiss,
2 weitere Präf.kurse freier Wahl.

Es können maximal 2 nat.wiss. Fächer als Erg.fach bzw. Präf.kurs gewählt werden.

Ergänzungsfächer B, C, Ø, Gg, G, Anw.Math., Informatik, Mu, BG, Sport, Religionslehre

Präferenzkurse Sprachen: F, L, Gr, E, I; weitere: B, C, Ø, Gg, G, Mu, BG

	min.	max.	Vorgabe
Sprachen	32.47	36.75	30-40%
M + Nat.w.	29.06	32.48	25-35%
Soz.wiss.	13.67	17.09	10-20%
BG + Mu	5.13	6.83	5-10%
SP, EF, MA	15.38	15.38	15-25%

Lernbereich Sprachen

Deutsch

Bildungsziele

Der Unterricht in Deutsch befähigt Schülerinnen und Schüler, sich in der Welt sprachlich zurechtzufinden, am kulturellen Leben teilzuhaben und ihre Persönlichkeit zu entwickeln.

Der Deutschunterricht führt zu einer bewussten Haltung gegenüber Sprache als Mittel zu Erkenntnis, zu Kommunikation, als Machtmittel, als Mittel von Kunst und Spiel.

An Texten lernen die Schülerinnen und Schüler, ästhetischen und gesellschaftlichen Fragen nachzugehen und die eigene Lebenserfahrung mit anderen Möglichkeiten menschlichen Erlebens und Verhaltens zu vergleichen.

Der Deutschunterricht bereitet auch auf sprachliches Handeln in realen Situationen vor.

Der Deutschunterricht hat zum Ziel, sprachlich verantwortungsbewusste und sprachlichen Äusserungen gegenüber kritische Menschen heranzubilden.

Richtziele

Die Schülerinnen und Schüler sollen folgende innere Haltungen einnehmen und die folgenden grundsätzlichen Kenntnisse und Fertigkeiten erwerben:

Grundhaltungen

- Sprache als wesentliches menschliches Instrument erleben, als Experimentierfeld und als Ausdrucksmittel von Gefühl und Kreativität, von Fantasie, Spielfreude und Humor
- gesprächsbereit sein, sich informieren und verständigen wollen
- der Literatur offen und voll Neugier begegnen
- zur Selbstreflexion bereit sein
- in der Sprache sich spiegelnde Machtstrukturen und Abhängigkeitsverhältnisse durchschauen wollen

Grundkenntnisse und Grundfertigkeiten

- über eine angemessene Sprachkompetenz verfügen
- Erscheinungsformen der Welt begrifflich differenziert erfassen und darstellen
- kommunikative Prozesse erkennen und sprachliche Manipulation durchschauen
- Gruppen- und Sondersprachen unterscheiden und über ihre Verwendung Bescheid wissen
- die Sprache in den Informationsmedien kennen und analysieren
- über Hauptzüge der Geschichte der deutschen Sprache mit besonderer Berücksichtigung des Schweizerdeutschen unterrichtet sein
- literarische Begriffe und rhetorische Mittel kennen
- Textsorten unterscheiden, mit Methoden der Textanalyse und der Literaturbetrachtung vertraut sein
- beispielhafte literarische Werke gelesen haben; sie sozial- und geistesgeschichtlich einordnen
- einen Überblick über die Epochen der Literaturgeschichte haben
- sprachliche Ausdrucksformen zu anderen Formen künstlerischen Gestaltens in Beziehung setzen
- sich in der Standardsprache adressatenbezogen, situations- und sachgerecht ausdrücken
- mit Sprache spielerisch und kreativ umgehen
- nuancenreich und folgerichtig argumentieren
- den eigenen Standpunkt wirkungsvoll und nachvollziehbar vertreten
- begrifflich Erfasstes miteinander in Beziehung bringen, Synthesen bilden und zusammenhängend darstellen
- sprachliches Rollenverhalten analysieren
- rhetorische Mittel verantwortungsbewusst anwenden
- sprachliche Strategien durchschauen
- literarische Texte und Sachtexte beurteilen
- den historischen, aktuellen und utopischen Gehalt literarischer Werke einschätzen
- Informationsmedien, Bibliotheken und Mediotheken benützen

Grobziele

- Als Grobziele gelten weitgehend für alle sechs Klassen:
- die verschiedenen Formen des kohärenten Schreibens (dokumentierend, argumentierend und interpretierend)
- die Entwicklung des Sprachgefühls und der spielerische und kreative Umgang mit der Sprache
- die Fähigkeit, sich mündlich und schriftlich sachbezogen und verständlich auszudrücken
- das feine Unterschiede darstellende und wirkungsvolle Argumentieren

Folgende Schwerpunkte sind einzelnen Stufen zugeordnet:

1. und 2. Klasse

- das Wesentliche des Regelsystems der deutschen Sprache erlernen und richtig anwenden
- in der Aussprache die Standardlautung anstreben
- Textsorten kennen und zu unterscheiden wissen
- schriftlich und mündlich erarbeitete Themen präsentieren

3. und 4. Klasse

- die Geschichtlichkeit der Sprache erkennen
- mit literaturgeschichtlichen Perspektiven vertraut werden
- Formen der Textanalyse und der Literaturbetrachtung kennen und durchführen
- Soziolekte unterscheiden und wissen, wie sie verwendet werden
- sich selbstständig Informationen beschaffen können

5. und 6. Klasse

- die Epochen der Literaturgeschichte überblicken sowie exemplarische literarische Werke kennen und sozial- und kulturgeschichtlich einordnen; den Bezug zur Gegenwartsliteratur herzustellen vermögen
- Formen der Textanalyse und der Literaturbetrachtung kennen und anwenden
- sich schriftlich und mündlich angemessen und verständlich ausdrücken

Bezüge zu andern Fachbereichen

Der Deutschunterricht eignet sich zur Zusammenarbeit mit nahezu jedem Fach und ebenso mit Disziplinen, die nicht Schulfächer sind.

Denkbare Themen sind:

- Mythen, Fabeln
- Grammatik
- Das Groteske
- Epochen
- Oper, Theater, Theaterspielen
- Übersetzen
- Weltbilder
- Weltliterarische Stoffe

Moderne Fremdsprachen

Gemeinsame Bildungsziele

Sprachunterricht ermöglicht Kontakt mit dem Fremden, das zunächst immer ein sprachlich Fremdes ist; er trägt bei zum Abbau von Schranken und Vorurteilen.

Sprachunterricht ermöglicht Kommunikation mit Menschen aus dem fremden Sprachbereich, Verständnis des andern, Verständnis für den andern.

Sprachunterricht leistet einen Beitrag zur internationalen Verständigung, ermöglicht menschliche, kulturelle, wirtschaftliche Beziehungen.

Sprachunterricht befähigt zu einem distanzierten, relativierenden Blick auf die eigene Sprache und Kultur.

Französisch, zweite Landessprache

Bildungsziele

Im Rahmen der allen modernen Fremdsprachen gemeinsamen Bildungsziele (Seite 16) eröffnet der Unterricht in Französisch als zweite Landessprache einen Zugang zur Westschweiz und zum übrigen französischen Sprachraum.

Der Französischunterricht eröffnet einen Zugang zur Kultur und Literatur französischsprachiger Länder und Gebiete.

Richtziele

Grundhaltungen

Die Schülerinnen und Schüler sind bereit, ihre sprachliche Kompetenz laufend zu erhöhen. Sie sind offen für Techniken, welche das Erlernen von Fremdsprachen erleichtern.

Sie sind bereit, sich auf unterschiedliche Gesprächspartner und Umstände einzustellen.

Sie interessieren sich für die Kultur französischsprachiger Länder und insbesondere für die Kultur der Westschweiz.

Sie zeigen Interesse für Literatur und Kunst der französischsprachigen Welt und für das Angebot in den Massenmedien.

Grundkenntnisse

Die Schüler und Schülerinnen besitzen solide Kenntnisse der Grammatik und einen beachtlichen Wortschatz.

Sie kennen wichtige Aspekte der Geschichte, Literatur und Kultur der französischsprachigen Welt,

Grundfertigkeiten

Die Schülerinnen und Schüler sollen fähig sein

- den erworbenen Wortschatz situationsgerecht anzuwenden, ihn zu festigen und kontinuierlich zu erweitern
- Nachschlagewerke zu benützen
- die wichtigsten Sprachebenen zu unterscheiden

- längere Gespräche zu führen
- mündlich und schriftlich über Gelesenes, Gehörtes und Erlebtes zu informieren
- Aussagen und Texte zu analysieren und dazu argumentierend Stellung zu nehmen
- Werke der Literatur in französischer Sprache zu interpretieren
- kreativ mit der Sprache umzugehen und Texte verschiedener Textsorten zu verfassen

Grobziele

Für die Schülerinnen und Schüler gelten in den einzelnen Klassen und im Präferenzkurs folgende Ziele:

1. und 2. Klasse

- sich elementare Kenntnisse der Grammatik und des Wortschatzes aneignen
- mündlichen Ausdruck und Hörverständnis üben
- in der Lage sein einfache Texte zu verstehen

3. und 4. Klasse

- Elementargrammatik abschliessen
- Wortschatz nach allen Seiten erweitern
- längere und anspruchsvollere Texte lesen
- sprachlich und kulturell aufgeschlossen sein für die Anliegen der Westschweiz
- sich mit Berichten in den Massenmedien auseinander setzen
- sich mündlich und schriftlich angemessen ausdrücken

5. Klasse

- Kenntnis der Grammatik festigen
- Wortschatz weiter mehren
- literarische Werke des 20. und eines weiteren Jahrhunderts lesen
- eigene Texte, wie Aufsätze und Vorträge, verfassen
- über persönliche, aktuelle, politische und literarische Themen diskutieren

6. Klasse: Präferenzkurs

- literarische und kulturelle Kenntnisse ausweiten
- das Niveau des schriftlichen und mündlichen Ausdrucks anheben

Bezüge zu andern Fachbereichen

Linguistik

- Überblick über Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen romanischen Sprachen
- Arbeitsweise beim Übersetzen
- formeller und informeller Ausdruck in verschiedenen Sprachen
- Sprichwörter, Idiomatik im Vergleich
- Sprechschulung

Literatur

- literarische Epochen
- Literaturgattungen im Vergleich
- weltliterarische Stoffe
- Methoden der Literaturanalyse

Sonderthemen

- Politik und Geschichte
- Musik, Theater, Film
- Philosophie
- Wissenschaftsgeschichte
- Mythen, Fabeln
- Alpenkulturen

Italienisch

Bildungsziele

Im Rahmen der allen modernen Fremdsprachen gemeinsamen Bildungsziele (Seite 16) fördert der Unterricht in Italienisch die menschlichen und wirtschaftlichen Verbindungen innerhalb der mehrsprachigen Schweiz, denn Italienisch ist Teil der Schweizer Kultur.

Der Italienischunterricht ermöglicht den Schülerinnen und Schülern einen Einblick in die italienische Kultur und Literatur. Sie werden der europäischen Zusammenhänge gewahr.

Grundhaltungen

Die Schülerinnen und Schüler zeigen Interesse für die italienische Kultur, Literatur, Presse, Film, bildende Kunst und Musik.

Sie interessieren sich für die Situation und Probleme der italienischsprachigen Schweiz und Italiens.

Indem sie sich mit dem Italienischen befassen, werden sie sich der Zusammenhänge innerhalb der romanischen Sprachen und zwischen diesen und dem Latein bewusst.

Grundkenntnisse

Die entscheidenden Regeln des geschriebenen und gesprochenen Italienisch sind den Schülerinnen und Schülern bekannt. Sie haben einen Überblick über das System der italienischen Sprache.

Ihr Wortschatz erlaubt es ihnen, sich schriftlich und mündlich zu verständigen.

Sie besitzen Kenntnisse in Literatur, Kunst, Geschichte und Politik der italienischsprachigen Gebiete, besonders auch des Tessins.

Grundfertigkeiten

Die Schülerinnen und Schüler sind fähig, auch vielschichtige italienische Originaltexte zu lesen und zu verstehen.

Sie können ihre eigene Meinung schriftlich und mündlich in der Fremdsprache äussern und vertreten und sind fähig, zu Äusserungen anderer Stellung zu nehmen.

Sie können sich in ihrem Ausdruck auf die jeweiligen Gegebenheiten einstellen.

Grobziele

Für die Schülerinnen und Schüler gelten in den einzelnen Klassen folgende Ziele:

3. und 4. Klasse

- die Phonetik und die Grammatik erarbeiten und einüben
- einen Wortschatz aufbauen
- einfache Texte lesen, verstehen, kommentieren und interpretieren
- das Italienische als Kommunikationssprache in der Interaktion Schüler(innen)-Schüler(innen) und Schüler(innen)-Lehrer(in) anwenden

5. Klasse

- Originaltexte aus verschiedenen Epochen lesen und anhören, analysieren, kommentieren und interpretieren, wobei der Schwerpunkt in Zeugnissen der Moderne liegt
- einen ersten Einblick in die Berichterstattung durch die Massenmedien erhalten
- das Italienische als Kommunikationssprache in allen Lebenslagen einsetzen und sich den Umständen angepasst ausdrücken.
- Texte schriftlich und mündlich verfassen und frei vortragen

6. Klasse: Schwerpunktfach (auch als Präferenzkurs wählbar)

Das Schwerpunktfach setzt den in der 3. bis 5. Klasse behandelten Stoff voraus.

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- ausgehend von aktuellen und historischen Texten Einblick in Gesellschaft, Kultur und Geschichte der italienischsprachigen Gebiete nehmen
- sich Informationen verschaffen, sie verarbeiten und wiederum vermitteln können
- die Berichterstattung in den Massenmedien untersuchen
- die idiomatische Sprachkompetenz erhöhen
- literaturgeschichtliche Grundlagenkenntnisse erarbeiten
- literarische Arbeitsweisen einüben

Bezüge zu andern Fachbereichen

Linguistik

- Betrachtung der Unterschiede und Gemeinsamkeiten von Sprachsystemen

Literatur

- Themen und Persönlichkeiten aus Geschichte, Architektur, Kunst, Film
- Textproduktion und Vertonung
- Mythen
- geografische Regionen

Englisch

Bildungsziele

Im Rahmen der allen modernen Fremdsprachen gemeinsamen Bildungsziele (Seite 16) fördert der Unterricht in Englisch die Begegnung und Auseinandersetzung mit Kultur und Literatur englischsprachiger Länder.

Der Englischunterricht fördert die internationale Zusammenarbeit auf wissenschaftlichem, wirtschaftlichem, politischem und kulturellem Gebiet und vergrößert die Mobilität während des Studiums und im Beruf.

Richtziele

Die Schülerinnen und Schüler erwerben folgende

Grundkenntnisse und Grundfertigkeiten:

- sie besitzen die für eine situationsgerechte Kommunikation notwendigen Kenntnisse der englischen Sprache
- sie kennen charakteristische Merkmale der Literatur und Kultur englischsprachiger Länder und beschäftigen sich mit verschiedenen Aspekten davon
- sie entwickeln wirksame Vorgehen zum Spracherwerb und wenden sie an
- sie sind kompetent in mündlicher und schriftlicher Kommunikation auf verschiedenen Sprachebenen
- sie befassen sich mit verschiedenen geschriebenen und gesprochenen Textsorten, beispielsweise mit Kurzgeschichte, Roman, Drama, Lyrik, und lernen mit der Sprache in den Informationsmedien umzugehen
- sie beschaffen sich Informationen, ordnen sie und bieten sie mündlich und schriftlich dar

Grobziele

Für die Schülerinnen und Schüler gelten in den einzelnen Klassen folgende Ziele:

1. und 2. Klasse

- Kenntnis der englischen Grammatik und des Grundwortschatzes verankern
- der Stufe entsprechende Texte lesen und verfassen

- Kommunikationsfähigkeit in der Fremdsprache entwickeln

3. Klasse

- Wortschatz und Kenntnis grammatikalischer Strukturen festigen und erweitern
- landeskundliche, aktuelle und literarische Texte kennenlernen
- die Fähigkeit zu selbstständigem mündlichem und schriftlichem Ausdruck vergrössern, beispielsweise durch Referate, Aufsatzübungen, Diskussionen

4. und 5. Klasse

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- ihre idiomatische Sprachkompetenz erhöhen
- ein Gefühl für grammatische und stilistische Feinheiten der englischen Sprache entwickeln
- Registerunterschiede erkennen und auch bewusst einsetzen können
- Informationen beschaffen, sie verarbeiten und wiederum vermitteln
- literarische Eigenheiten erkennen und differenzieren anhand von Texten aus verschiedenen Epochen
- aktuelle und historische Ereignisse im englischen Sprachraum unter Einsatz von verschiedenen Medien aufarbeiten

6. Klasse: Schwerpunkt (auch als Präferenzkurs wählbar)

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- in ihren sprachlichen Fertigkeiten Proficiency Niveau erreichen
- Analyse- und Präsentationstechniken unter Einsatz von verschiedenen Medien anwenden
- in Projektarbeit einzelne Epochen der englischsprachigen Literaturgeschichte erarbeiten und präsentieren

Bezüge zu andern Fachbereichen

Linguistik

- Wortfelder
- Strukturen
- Sprichwörter, idiomatischer Ausdruck
- Semantik
- Sprachregister (formell - informell)
- Übersetzung

Literatur

- Textsorten
- Epochen
- Methoden der Literaturanalyse

Kultur

- englische Philosophen
- englisches und amerikanisches Regierungssystem
- Musiktexte
- Wissenschaftssprache / Alltagssprache
- Informationstechnologien

Spanisch als Schwerpunktfach

Spanisch kann nur als Schwerpunktfach gewählt werden.

Bildungsziele

Im Rahmen der allen modernen Fremdsprachen gemeinsamen Bildungsziele (Seite 16) schafft der Unterricht in spanischer Sprache Zugang zu einem vielfältigen Sprachraum von ständig zunehmender Bedeutung und zu spanischer und lateinamerikanischer Kultur und Literatur.

Richtziele

Grundhaltungen

Die Schülerinnen und Schüler verwenden die spanische Sprache mit Selbstvertrauen; sie wissen, dass sie verstanden und verstanden werden.

Die Gegenüberstellung mit einem spanischen Text regt sie an: es handelt sich um etwas, das man versteht.

Die Schülerinnen und Schüler zeigen Interesse für Literatur in spanischer Sprache, für Presse und Künste.

Die Schülerinnen und Schüler zeigen Interesse für die Situation und Probleme spanischsprachiger Länder.

Grundkenntnisse

Die Schülerinnen und Schüler verfügen über solide Kenntnis der Grammatik. Sie überblicken das gesamte System der Sprache.

Die Schülerinnen und Schüler besitzen einen beachtlichen Wortschatz, wobei auch der Unterschied zwischen iberischem und lateinamerikanischem Spanisch berücksichtigt ist.

Die Schülerinnen und Schüler kennen bedeutende Epochen der spanischen und lateinamerikanischen Literatur. Diese Kenntnis beruht auf der Lektüre von Originaltexten.

Die Schülerinnen und Schüler haben Kenntnis von aktuellen politischen Entwicklungen im spanischen Sprachbereich.

Grundfähigkeiten

Die Schülerinnen und Schüler können eigene Meinungen schriftlich und mündlich kundtun und auf die Äusserungen anderer angemessen antworten.

Sie sind fähig, auch komplexere spanische Texte zu lesen und zu verstehen. Der Spanischunterricht strebt eine Sprachbeherrschung an, die es zukünftigen Studierenden ermöglicht, Fachliteratur in spanischer Sprache zu verstehen und zu verarbeiten.

Die Schülerinnen und Schüler finden Kriterien zur stilistischen Einordnung von mündlichen und schriftlichen Äusserungen.

Grobziele

Für die Schülerinnen und Schüler gelten in den einzelnen Klassen folgende Ziele:

3. und 4. Klasse

- die Elementargrammatik kennen
- die Orthografie beherrschen
- über einen Basiswortschatz verfügen
- einfache Sachverhalte verstehen und formulieren können

5. und 6. Klasse

- über einen breiten Wortschatz verfügen
- komplexere grammatikalische Strukturen verwenden
- Texte aus verschiedenen Epochen der spanischen und lateinamerikanischen Literatur mit Schwerpunkt in der Literatur des 20. Jahrhunderts kennen
- auf zunehmend an Fassetten reichere Weise Stellung nehmen zu literarischen, politischen und aktuellen Themen

Bezüge zu andern Fachbereichen

Linguistik

- Überblick über Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen romanischen Sprachen
- Techniken des Übersetzens
- Sprechschulung, Theater spielen
- Schreibwerkstätten in mehreren Sprachen

Literatur

- literarische Epochen
- Vergleich von Literaturgattungen
- weltliterarische Stoffe
- Mythen
- Literatur und Film
- Literatur und Musik

Anderes

- Quellenlektüre
- Kolonialismus
- Politik

Alte Sprachen

Latein

Bildungsziele

Im Unterricht in Latein eignen sich die Schülerinnen und Schüler gründliche Kenntnisse der lateinischen Sprache an. Das klare, stark funktionale grammatische Regelsystem und die konzentrierte Ausdrucksweise der lateinischen Sprache unterstützen diszipliniertes, methodisches Denken und lassen die Leistung von Sprache überhaupt erkennen. Die Kenntnis des Lateins erleichtert dadurch den Zugang zu den Fremdsprachen, besonders den romanischen Sprachen und zum Englischen. Ein breit gefächertes Wortschatz und die Beschäftigung mit der Wortbildung gewähren das Verständnis von Fremdwörtern und wissenschaftlichen Fachsprachen. Das Übersetzen erzieht zu Differenziertheit und Gewandtheit im sprachlichen Ausdruck.

Die Lektüre lateinischer Texte vermittelt Eindrücke von der Literatur und Gedankenwelt der Antike und erschliesst - bei Einbezug auch nachantiker Texte - den Zugang zum gemeinsamen kulturellen Erbe Europas. Sie zeigt, wie die Römer der griechischen Kultur mit schöpferischem Elan begegnet sind, sie teils integriert, teils weiterentwickelt haben, und wie wesentliche Elemente der so entstandenen neuen Kultur durch die Vermittlung des Christentums ans Abendland weitergegeben wurden. Der Lateinunterricht macht dadurch die Bedeutung von Tradition und Rezeption im Kulturprozess bewusst.

Der Lateinunterricht weckt den Sinn für grundsätzliche Fragen über die menschliche Existenz, die in der Antike in der für die europäische Entwicklung prägenden Form zum ersten Mal gestellt worden sind und bis heute bestimmend weiterwirken. Die Beschäftigung mit diesen Fragen fördert die geistige Offenheit gegenüber andern Sehweisen, lässt die Zeitgebundenheit eigener Werte und gesellschaftlicher Normen erkennen und relativiert damit die Gegenwart.

Richtziele

Die Schülerinnen und Schüler sollen folgende inneren Haltungen einnehmen und die folgenden grundsätzlichen Kenntnisse und Fertigkeiten erwerben:

Grundhaltungen

- konzentriert und beharrlich an einem Text arbeiten und auch Einzelheiten nicht ausser Acht lassen
- neugierig und unbefangen auf Unbekanntes zugehen, ohne den unmittelbaren Nutzen in den Vordergrund zu stellen
- empfänglich sein für die Schönheit von Kunstwerken

Grundkenntnisse und Grundfertigkeiten

- sichere Kenntnisse der lateinischen Sprache besitzen, um Originaltexte übersetzen zu können
- über ein Instrumentarium zur Beschreibung sprachlicher Strukturen verfügen
- einen lateinischen Text in seiner sprachlichen Struktur und stilistischen Gestaltung erfassen, paraphrasieren und übersetzen
- Übersetzungen untereinander und mit dem Original vergleichen
- einen lateinischen Text mit verschiedenen Methoden interpretieren und auf ihn eingehen
- über einen Vorrat an stilistischen, rhetorischen und metrischen Kenntnissen verfügen und sie bei der Arbeit am Text anwenden
- über römische Literaturgeschichte und über literarische Gattungen Bescheid wissen
- massgebliche Autoren und Werke in ihren historischen Zusammenhängen kennen
- Eigenart, Hapterscheinungen, Zusammenhänge und Entwicklung der römischen Kultur überblicken
- klare Vorstellungen besitzen von der Auseinandersetzung der Römer mit den Griechen
- Nachwirkungen griechisch-römischer Kulturelemente kennen und verstehen
- Antikes zu Gegenwärtigem in Bezug setzen
- Einblick haben in die Entwicklung der lateinischen Sprache und ihr Fortwirken in den romanischen Sprachen und im Englischen
- Hilfsmittel (Grammatik, Wörterbuch, Sekundärliteratur und Informationstechnologien) sinnvoll benützen
- die Bedeutung von Fremdwörtern erfassen und wissenschaftliche Fachsprachen verstehen

Grobziele

Für die Schülerinnen und Schüler gelten in den einzelnen Klassen folgende Ziele, die, einmal eingeführt, in den höheren Klassen erweitert und abgestuft werden:

1. und 2. Klasse

- sich einen Grundwortschatz aneignen
- Kenntnisse in Formenlehre, Syntax, Wortbildungs- und Lautlehre erwerben
- mit dem grammatischen Instrumentarium sprachliche Strukturen beschreiben und den Zugang zu Texten finden
- Vokabular und Vertrautheit mit der Wortbildung für das Verstehen von Fremdwörtern einsetzen
- Einblicke gewinnen in das Weiterleben des Lateins in den romanischen Sprachen und im Englischen
- Elemente der römischen Welt kennen lernen

3. und 4. Klasse

- lateinische Texte übersetzen und paraphrasieren sowie formal und inhaltlich interpretieren lernen
- einen Vorrat an stilistischen, rhetorischen und metrischen Kenntnissen anlegen und in der Textarbeit nutzen
- griechische Einflüsse auf die römische Welt kennen lernen

5. Klasse

- Elemente der Sprach- und Literaturgeschichte und literarische Gattungen kennen
- Autoren und Werke in ihren historischen Zusammenhang einordnen
- ausgehend von lateinischen Texten die Auseinandersetzung der Römer mit der griechischen Kultur und das Nachwirken der griechisch-römischen Kultur erfahren
- Antikes zu Gegenwärtigem in Bezug setzen
- wissenschaftliche Fachausdrücke aufschlüsseln
- mit Hilfsmitteln umgehen und sich selbstständig Informationen beschaffen lernen

6. Klasse: Schwerpunktfach (auch als Präferenzkurs wählbar)

Das Schwerpunktfach setzt den in der 1. bis 5. Klasse behandelten Stoff voraus.

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- durch die Lektüre und Interpretation von Texten kennzeichnende Züge und Zusammenhänge römischer Literatur, Religion, Philosophie und Politik erfassen
- ausgehend von lateinischen Texten die griechisch-römische Welt und Menschendeutung verstehen lernen und sich ihrer bis in die Gegenwart reichenden Rolle für den abendländischen Kulturprozess bewusst werden
- durch selbstständigen Gebrauch einschlägiger Handbücher und Nachschlagewerke das zum Verständnis lateinischer Texte aus Literatur, Religion, Philosophie und Politik notwendige Hintergrundwissen erarbeiten

Bezüge zu andern Fachbereichen

Bezüge zu andern Fachbereichen werden über folgende Themen hergestellt:

- Weltentstehungstheorien; Stellung der Naturwissenschaften unter den übrigen Disziplinen
- Ethik, Politik, Historiografie
- Archäologie und römischer Alltag
- Musik und bildende Künste
- Sprachgeschichte und Linguistik
- Rhetorik und Poetik
- Literaturbetrachtung

Griechisch

Bildungsziele

Der Unterricht in Griechisch vermittelt gründliche Kenntnisse der altgriechischen Sprache, gibt Einblick in die indoeuropäische Sprachgemeinschaft und pflegt die vergleichende Sprachbetrachtung.

Die Arbeit an Original und Übersetzung lässt die formalen und ästhetischen Eigenarten sowohl des Griechischen als auch der Muttersprache erkennen und macht den interpretierenden Charakter des Übersetzens bewusst.

Die Beschäftigung mit der altgriechischen Literatur weckt die Freude an sprachlichen Kunstwerken und schärft den Sinn für die enge Beziehung zwischen dem Sprachmaterial, der Sprachgestaltung und dem dichterischen, philosophischen und rhetorischen Erzeugnis. Dieses lässt die griechische Antike als gegenwärtig erfahren, insbesondere durch die Begegnung mit dem Widerstreit zwischen Masshalten und Masslosigkeit und mit ihrer mythischen und rationalen, tragischen und komischen Welt- und Menschendeutung.

Die Einsicht in die griechischen Grundlagen des europäischen Schaffens in Kunst, Wissenschaft, Philosophie und Theologie erleichtert die Orientierung in der Vielfalt der abendländischen Kultur und fördert das Verständnis für die Bedeutung von Tradition und Rezeption im Kulturprozess.

Die Begegnung mit der Originalität, Radikalität und Experimentierfreude des griechischen Denkens schafft geistige Offenheit gegenüber verschiedenartigen Sehweisen, lässt die Zeitgebundenheit eigener Werte und gesellschaftlicher Normen erkennen und relativiert damit die Gegenwart.

Richtziele

Die Schülerinnen und Schüler sollen folgende inneren Haltungen einnehmen und die folgenden grundsätzlichen Kenntnisse und Fertigkeiten erwerben:

Grundhaltungen

- konzentriert und beharrlich an einem Text arbeiten und auch vermeintliche Details nicht ausser Acht lassen
- neugierig und unbefangen auf Unbekanntes zugehen, ohne den unmittelbaren Nutzen in den Vordergrund zu stellen
- Probleme mit dem Blick aufs Ganze angehen und sich der allen Lösungen innewohnenden Vorläufigkeit bewusst sein
- empfänglich sein für die Schönheit von Kunstwerken

Grundkenntnisse und Grundfertigkeiten

- sichere Kenntnisse der altgriechischen Sprache besitzen, um Originaltexte übersetzen zu können
- über ein Instrumentarium zur Beschreibung sprachlicher Strukturen verfügen
- einen griechischen Text in seiner sprachlichen Struktur und stilistischen Gestaltung erfassen, paraphrasieren und übersetzen
- Übersetzungen untereinander und mit dem Original vergleichen
- einen griechischen Text auf verschiedene Arten interpretieren und sich mit ihm kritisch befassen
- über einen Vorrat an stilistischen, rhetorischen und metrischen Kenntnissen verfügen und sie bei der Arbeit am Text nutzen
- über die griechische Literaturgeschichte, literarische Gattungen und Dialekte Bescheid wissen
- herausragende Autoren und Werke in ihren historischen Zusammenhängen kennen
- von Eigenart, Hapterscheinungen, Entwicklung und Zusammenhängen des religiösen, mythischen, philosophischen, wissenschaftlichen und politischen Denkens der Griechen klare Vorstellungen haben
- Einblicke in die bildende Kunst der Griechen haben
- Nachwirkungen griechischer Kulturelemente kennen und verstehen
- Altgriechisches zu Gegenwärtigem in Bezug setzen
- Einsicht in die Vielfalt und Entwicklung der griechischen Sprache und in sprachwissenschaftliche Probleme haben
- Hilfsmittel (Grammatik, Wörterbuch, Sekundärliteratur und Informationstechnologien) sinnvoll benützen
- Fremdwörter und wissenschaftliche Fachausdrücke aufschlüsseln

Grobziele

Für die Schülerinnen und Schüler gelten in den einzelnen Klassen folgende Ziele, die, einmal eingeführt, in den höheren Klassen erweitert und abgestuft werden:

3. und 4. Klasse

- Texte in griechischer Schrift schreiben und lesen
- einen Grundwortschatz erarbeiten
- Kenntnisse in Formenlehre, Syntax, Wortbildungs- und Lautlehre erwerben
- das grammatische Instrumentarium zur Beschreibung sprachlicher Strukturen und zur Erschliessung von Texten einsetzen
- Vokabular und Kenntnisse der Wortbildung für das Verstehen von Fremdwörtern brauchen
- Einblicke gewinnen in Elemente der griechischen Welt

4. und 5. Klasse

- griechische Texte übersetzen und paraphrasieren sowie formal und inhaltlich interpretieren
- auf die Erfordernisse der Lektüre ausgerichtete Grundkenntnisse erwerben in Metrik, Stilistik, Rhetorik, Literaturgeschichte, Religion, Mythologie, Politik, Philosophie und sie für die Interpretation von Texten einsetzen
- im Zusammenhang mit der Lektüre archäologische Stätten und Werke der bildenden Kunst kennen lernen
- ausgehend von griechischen Texten die Wirkung griechischer Kulturelemente auf europäische Entwicklungen erkennen
- Altgriechisches zu Gegenwärtigem in Bezug setzen
- Einblicke in sprachwissenschaftliche Probleme nehmen
- die Bedeutung wissenschaftlicher Fachausdrücke erschliessen und dadurch das Verständnis für wissenschaftliche Fachsprachen vorbereiten
- mit Hilfsmitteln umgehen und sich selbstständig Informationen beschaffen lernen

6. Klasse: Schwerpunktfach (auch als Präferenzkurs wählbar)

Das Schwerpunktfach setzt den in der 3. bis 5. Klasse behandelten Stoff voraus.

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- Grundzüge der Literatur- und Sprachgeschichte, literarische Gattungen und Dialekte kennen
- Autoren und Werke in ihren historischen Zusammenhang einordnen
- die Bedeutung von Religion und Mythos in Kult und Dichtung erkennen
- Entstehung und Entwicklung von Philosophie und Wissenschaft verfolgen

- Einblicke in Charakter, Epochen und Nachwirkung der bildenden Kunst nehmen
- ausgehend von griechischen Texten Grundfragen der griechischen Welt- und Menschendeutung erarbeiten und sich ihrer Bedeutung für den abendländischen Kulturprozess bis zur Gegenwart bewusst werden

Bezüge zu andern Fachbereichen

Bezüge zu andern Fachbereichen werden über folgende Themen hergestellt:

- Naturwissenschaft
- griechische Mathematik
- Ethik, Politik, Historiografie
- Archäologie und griechischer Alltag
- Musik und bildende Künste
- Rhetorik und Poetik
- Literaturbetrachtung

Lernbereich Mathematik und Naturwissenschaften

Mathematik

Bildungsziele

Der Unterricht im Fach Mathematik führt in mathematisches Denken und Arbeiten ein. Er lehrt Verständnis für Mathematik, wobei folgende Blickrichtungen im Vordergrund stehen:

- der Blick in die Welt der Mathematik als eigenständige Disziplin
- der Blick aus der Mathematik hinaus auf ihre Anwendungen, ihre Modelle und deren Bezüge auf die uns umgebende Wirklichkeit
- der Blick auf die Ideengeschichte der Mathematik und ihr Eingebettetsein in die Kulturgeschichte und die Entwicklung von Wissenschaft und Technik

Der Mathematikunterricht schult das exakte Denken und das folgerichtige Schliessen; er hält zu präziser Sprache an und erweckt den Sinn für die Ästhetik mathematischer Strukturen, Modelle und Prozesse. Er regt zu eigenständigem Denken an und verlangt Fantasie.

Der Mathematikunterricht vermittelt zudem Grundlagen und Fertigkeiten für akademische Ausbildungen, in denen mathematische Denkweisen und Mittel eingesetzt werden.

Richtziele

Die Schülerinnen und Schüler sollen folgende inneren Haltungen einnehmen und die folgenden grundsätzlichen Kenntnisse und Fähigkeiten erwerben:

Grundhaltungen

- der Mathematik unvoreingenommen begegnen, ihre Stärken und Grenzen in Betracht ziehen
- bereit sein zur selbstständigen Arbeit, sowohl einzeln als auch in der Gruppe
- offen sein für die Benutzung unterschiedlicher Hilfsmittel und deren Vor- und Nachteile abwägen
- bereit sein zu Verbindungen mit anderen Fachbereichen, in denen mathematische Begriffsbildungen und Methoden hilfreich sind
- mathematische Aspekte bei Problemlösungen berücksichtigen und Kräfte und Mittel dafür einsetzen

Grundkenntnisse

- die elementaren Begriffe, Erkenntnisse und Arbeitsmethoden der Arithmetik, Algebra, Analysis, Geometrie und Stochastik kennen
- vertraut sein mit grundlegenden logischen Denkmustern

Grundfähigkeiten

- einfache Probleme in die Sprache und Schreibweise der Mathematik umsetzen
- mathematische Probleme mit Hilfe von unterschiedlichen Vorgehensweisen lösen
- algorithmische Strukturen erkennen und davon Gebrauch machen
- mathematische Objekte und Zusammenhänge erkennen und einordnen
- mathematische Modelle anwenden und beurteilen, sich über ihre Möglichkeiten und Grenzen Gedanken machen
- mathematische Modelle in anderen Schulfächern nutzen
- Beispiele aus der geschichtlichen Entwicklung der Mathematik mit ihrer heutigen Bedeutung vergleichen
- geometrische Situationen erfassen und darstellen
- informationstechnische Hilfsmittel zweckmässig beiziehen sowie die Möglichkeiten und Grenzen derartiger Hilfsmittel abschätzen
- die wichtigsten Fertigkeiten, wie geometrisches Konstruieren, arithmetische und algebraische Umformungen, effizient einsetzen

Grobziele

Für die Schülerinnen und Schüler gelten in den einzelnen Klassen folgende Ziele:

1. und 2. Klasse

Arithmetik - mit Eigenschaften der Zahlen und ihren gegenseitigen Beziehungen besser vertraut werden

Algebra - Kenntnisse und Fertigkeiten im Rechnen mit Buchstaben und Lösen von einfachen Gleichungen erwerben

Geometrie - Erfahrungen im Umgang mit ebenen und räumlichen Figuren und Konstruktionen sammeln

Mengen - arithmetische, algebraische und geometrische Zusammenhänge der Mengensprache formulieren und verstehen

3. und 4. Klasse

Algebra - Kenntnisse und Sicherheit im Umgang mit Termen vergrößern
- Strategien zum Lösen wichtiger Arten von Gleichungen und Gleichungssystemen beherrschen
- Aufgaben aus dem Alltag und der Geometrie algebraisieren können
- die Nützlichkeit der Formelsprache einsehen

Funktionen - funktionale Zusammenhänge erkennen, beschreiben, darstellen und interpretieren können
- Eigenschaften grundlegender Funktionen kennen

Geometrie - Verwandtschaft von Figuren sehen, in der Ebene wie im Raum
- Methoden zur Berechnung von Figuren und Körpern kennen
- trigonometrische Funktionen vielfältig anwenden können

Algorithmen - das Wesen von Algorithmen an Beispielen aus verschiedensten Gebieten erfassen

5. und 6. Klasse

Analysis - Grundbegriffe der Infinitesimalrechnung verstehen
- Differential- und Integralrechnung in einfachen Fällen anwenden

Geometrie - zwei- und dreidimensionale geometrische Probleme mit den Mitteln der analytischen Geometrie und mit Vektoren lösen

Stochastik - Einblicke in die Wahrscheinlichkeitsrechnung erhalten

Bezüge zu andern Fachbereichen

Bezüge zu andern Fachbereichen werden über folgende Themen hergestellt:

- Symmetrie
- Darstellung von räumlichen Objekten
- Goldener Schnitt, Harmonische Teilung
- mathematische Geografie
- mathematische Modelle in der Physik
- statistische Anwendungen
- Geschichte der Mathematik

Ergänzungsfach Anwendungen der Mathematik

Bildungsziele

Der Unterricht in Anwendungen der Mathematik entwickelt die fachspezifischen Denkweisen und Arbeitsmethoden weiter, wobei die Blickrichtung aus der Mathematik hinaus in ihre Anwendungen, die Modellbildungen und deren Bezüge auf die uns umgebende Wirklichkeit im Vordergrund stehen.

Der Unterricht in Anwendungen der Mathematik vermittelt in besonderem Masse Methoden zur Beantwortung von Fragen, die sich in Anwendungen stellen. Er weckt das Interesse und führt zu besserem Verständnis für Berufe, in denen mathematische Denkweisen und Werkzeuge eingesetzt werden.

Richtziele

Grundhaltungen

Die Schülerinnen und Schüler sollen dieselben inneren Haltungen einnehmen wie im Fach Mathematik.

Sie sollen die folgenden grundsätzlichen Kenntnisse und Fertigkeiten erwerben:

Grundkenntnisse

- mathematische Grundbegriffe, Ergebnisse und Methoden auf Modellbildungen und Algorithmen anwenden und Möglichkeiten zur Veranschaulichung kennen
- über Hilfsmittel (Software) Bescheid wissen und sie richtig einsetzen
- Anwendungen der Mathematik in Wissenschaft und Technik an Beispielen kennen

Grundfertigkeiten

- Probleme in die Sprache und Schreibweise der Mathematik umsetzen
- algorithmische Strukturen erkennen und anwenden
- mathematische Modelle anwenden und beurteilen, sich über Einsatzmöglichkeiten und Grenzen Gedanken machen
- informationstechnische Hilfsmittel zweckmässig einsetzen sowie die Möglichkeiten und Grenzen derartiger Hilfsmittel abschätzen

Grobziele

Die Schülerinnen und Schüler sollen einen Einblick in die Anwendbarkeit der Mathematik gewinnen. Sie vertiefen sich in Sachgebiete wie

- komplexe Zahlen
- numerische Methoden
- einfache Differentialgleichungen
- Statistik
- trigonometrische Anwendungen wie sphärische Trigonometrie und Navigation
- einfache CAD-Systeme

Ergänzungsfach Informatik

Bildungsziele

Das Ergänzungsfach vermittelt die Kompetenz, Wesen und Stellenwert der Informatik zu erkennen und einzuordnen sowie die Einsatzmöglichkeiten der Informatik zu beurteilen. Das Ergänzungsfach Informatik befähigt die Lernenden zur Analyse und Modellierung von Problemstellungen sowie zum Entwurf von algorithmischen und praktischen Informatiklösungen. Deren Realisierung durch selbst geschriebene Programme ermöglicht eine direkte Überprüfung der Lösungsqualität. Die Schülerinnen und Schüler erfahren, welche Lösungen technisch machbar sind, sinnvoll eingesetzt werden können und welche Ressourcen dazu nötig sind.

Richtziele

Grundkenntnisse

- Grundbegriffe und Grundkonzepte zur Problemmodellierung, Problemanalyse und Entwurfsmethodik von Informatiklösungen verstehen
- Verfahren zur Bewertung und Überprüfung der Korrektheit von Lösungen kennen
- Grundlagen einer Programmiersprache kennen
- verschiedene Darstellungen von Informationen kennen
- Grundlagen der digitalen Kommunikation verstehen
- die Bedeutung des Datenschutzes und der Sicherheit in der vernetzten Welt erfassen
- die Grenzen der Berechenbarkeit kennen

Grundkenntnisse und Grundhaltungen

- der Problemstellung angepasste Datenmodelle entwerfen
- Algorithmen entwerfen, beurteilen und in einer Programmiersprache umsetzen
- Informatiklösungen kritisch beurteilen und hinterfragen (z.B. bezüglich Korrektheit, Effizienz und Benutzerfreundlichkeit ebenso wie bezüglich Verletzlichkeit, Gefahren und gesellschaftlicher Relevanz)
- zu Team- und Projektarbeit und interdisziplinärem Austausch bereit sein

- strukturiert planen und handeln, die eigene Arbeit und die Lösungen dokumentieren
- sich mit den Auswirkungen der Informatik im Alltag auseinandersetzen

Grobziele

Das Ergänzungsfach Informatik vermittelt Grundlagen in den Bereichen Algorithmen, Programmieren und theoretische Informatik. In einem der folgenden Bereiche findet zudem eine Vertiefung statt, die sich besonders für ein projektorientiertes und vernetztes Vorgehen eignet:

- Datenbanksysteme
- Kryptologie und Sicherheit
- Informationssysteme und Netzwerke
- Künstliche Intelligenz
- weitere Themen in Absprache und gemäss Ressourcen

Bezüge zu anderen Fachbereichen

Aufgrund der heutigen Durchdringung aller Lebensbereiche mit Informatik lassen sich zu jedem Fach und Themengebiet Bezüge herstellen, insbesondere zur Mathematik, den Naturwissenschaften (Ph, Ch, B), dem Bildnerischen Gestalten (BG) sowie den Geistes- und Sozialwissenschaften (Gg, G, W+R).

beschlossen von Konvent und Schulkommission am 7. bzw. 9.2.2012,
genehmigt durch den Bildungsrat am 9. Juli 2012

Biologie

Bildungsziele

Der Unterricht im Fach Biologie verhilft dazu, die Natur bewusst wahrzunehmen. Der Umgang mit Pflanzen, Tieren und Lebensgemeinschaften weckt Neugier und Entdeckerfreude. Auch den Schönheiten in der Natur soll Aufmerksamkeit geschenkt werden.

Eine fragend-experimentelle Annäherung an die Natur und Vertrautheit mit den historischen Erkenntnissen der Biologie sollen zu einem echten Verständnis für Leben führen.

Zum Naturverständnis gehört auch die Fähigkeit, die Natur in ihren systemhaften Zusammenhängen zu erkennen. Es gilt, die Wechselwirkungen zwischen Lebensgemeinschaften zu erfassen und sich über die Auswirkungen menschlicher Eingriffe klar zu sein.

Der Biologieunterricht leistet einen Beitrag zur persönlichen Suche nach Sinn im Leben. Er ergänzt das Weltbild mit naturwissenschaftlichen Aspekten, trägt bei zu eigener Urteilsfähigkeit und bietet Hilfe bei der Orientierung auf dem Weg zur Gesunderhaltung von Mensch und Mitwelt. Die Schülerinnen und Schüler sollen ermessen, von welcher existenzieller Bedeutung die Erhaltung der Natur als Lebensgrundlage des Menschen und seiner Mitwesen ist.

Richtziele

Grundkenntnisse

Die Schülerinnen und Schüler sollen Einsicht in die grossen Zusammenhänge der Natur und in Ergebnisse der biologischen Forschung bekommen. Dazu gehören folgende thematischen Schwerpunkte:

- Bau und Vielfalt der Organismen
- Merkmale des Lebendigen wie zellulärer und molekularer Aufbau, Stoffwechsel, Fortpflanzung, Wachstum, Entwicklung, Verhalten, Informationsverarbeitung
- Zusammenhänge zwischen der allgemeinen und der angewandten Ökologie
- Grundlagen von Vererbung und Evolution

Grundfähigkeiten

Die Schüler und Schülerinnen sollen fähig sein, selbstständig Fragen zu entwickeln, Lösungswege zu suchen und durch praktische Tätigkeit Ergebnisse zu erzielen. Zu diesem Zweck sollen sie

- Zustände und Vorgänge beobachten und dokumentieren
- sammeln und ordnen: Ordnungs- und Unterscheidungskriterien erarbeiten und anwenden
- optische, elektronische und andere Geräte einsetzen
- Experimente planen, durchführen und auswerten
- einfache wissenschaftliche Texte verstehen und beurteilen
- kompetent diskutieren können über biologische Probleme im praktischen Leben, die im Zusammenhang mit Umwelt, Ernährung, Krankheiten, Süchten, Gentechnologie usw. stehen

Grobziele

1. Klasse

Die Schülerinnen und Schüler sollen an Hand von Beispielen aus der Pflanzen-, Tier- und Menschenkunde einen Überblick über die Erscheinungsformen des Lebens bekommen. Dabei sollen auch Aspekte zur Sprache kommen, die in der Phase der Adoleszenz eine wichtige Rolle spielen: Sexualität, Drogen, Sucht.

2. Klasse

Der Unterricht in der 2. Klasse wird von den Lehrkräften der Naturwissenschaften gemeinsam entwickelt. Er ist thematisch gegliedert und betont eine ganzheitliche Sichtweise. Die Lerninhalte werden im Sinn des exemplarischen Prinzips bestimmt.

Die Schülerinnen und Schüler

- beobachten und beschreiben Naturphänomene und einfache technische Vorgänge
- formulieren einfache wissenschaftliche Zusammenhänge sprachlich, grafisch und an geeigneten Beispielen auch mathematisch
- entwickeln elementare Modellvorstellungen von Materie

3. und 4. Klasse

Die Schüler und Schülerinnen sollen

- Bau und Funktion von Lebewesen erfassen, Kenntnisse von Zellenlehre, Feinbau, Stoffwechselfvorgängen und Energiehaushalt erwerben
- Vielfalt, System und Evolution der Lebewesen theoretisch und praktisch begreifen am Beispiel von Blütenpflanzen, blütenlosen Pflanzen und wirbellosen Tieren
- einen Überblick über die Evolution der Wirbeltiere erlangen
- die Zusammenhänge und Bedeutung von Ökologie und Umweltschutz erkennen

5. Klasse

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- Bau und Funktion des menschlichen Körpers kennen lernen: Gewebelehre, Bewegungsapparat, Atmung und Kreislauf, Ernährung, Immunsystem, Steuerungsvorgänge und Krankheiten
- Einblicke in Vererbungslehre und Molekularbiologie nehmen

6. Klasse: Ergänzungsfach (auch als Präferenzkurs wählbar)

Das Ergänzungsfach setzt den Stoff der 1. bis 5. Klasse voraus.

Die Schülerinnen und Schüler sollen biologischen und medizinischen Themen auf den Grund gehen. Sie befassen sich mit Themen wie

- Verhaltenslehre, Wirbeltiere, Evolution des Menschen, Nerven und Hormonsystem, Krankheiten des Menschen, Gentechnik, Gentechnologie, aktuelle ökologische Probleme

Bezüge zu andern Fachbereichen

Bezüge zu andern Fachbereichen werden beispielsweise über folgende Themen hergestellt:

- mathematische Behandlung biologischer Themen: Modellberechnungen in Ökologie und Genetik
- Sinnesorgane: Licht, Farben, Sehen
- Visualisierung von biologischen Sachverhalten: Trickfilm, Foto, Video, Modell
- Evolution

- Lebensräume und ihre Bewohner, Kulturpflanzen, Zootiere
- Nahrungsmittel und Stoffwechsel, pflanzliche Wirkstoffe, Drogen, Toxikologie
- Luft- und Umweltverschmutzung, Radioaktivität
- wissenschaftliches Zeichnen
- Sportphysiologie: Biomechanik, Bewegung
- Krankheiten früher und heute

Chemie

Bildungsziele

Der Unterricht im Fach Chemie vermittelt Kenntnisse über den Aufbau, die Eigenschaften und die Umwandlungen von chemischen Stoffen. Im Mittelpunkt des Unterrichts stehen Experimente und die Deutung der sinnlich wahrnehmbaren Erscheinungen mit Hilfe geeigneter Modellvorstellungen auf atomarer Ebene.

Das Wechselspiel zwischen der Ebene der Wahrnehmung und derjenigen des Modells unterstreicht die Rolle, die den Modellvorstellungen im menschlichen Denken zukommt.

Der Chemieunterricht zeigt, wie menschliche Aktivitäten in Kreisläufe der Natur eingebunden sind und die angestammten Gleichgewichte verändern. Er leitet die Schülerinnen und Schüler an, im täglichen Leben mit Rohstoffen, Konsumprodukten und Energieträgern verantwortungsvoll umzugehen und Berichte in den Massenmedien zu diesen Themen zu überprüfen.

Der Chemieunterricht weckt das Bewusstsein für die Möglichkeiten und Grenzen von Naturwissenschaften und Technik und ermöglicht den Schülerinnen und Schülern, sich im Spannungsfeld: Mensch - Natur - Technik - Gesellschaft eine eigene Meinung zu bilden.

Richtziele

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- mit der Sprache, Denk- und Arbeitsweise im Fach Chemie vertraut sein
- stoffliche Erscheinungen mit Modellvorstellungen verknüpfen
- erkennen, dass der Weg zu naturwissenschaftlicher Erkenntnis von Fragen ausgeht und zu Hypothesen führt, die durch Experimente bestätigt werden müssen
- imstande sein, Experimente unter Anleitung sicher durchzuführen
- die Bedeutung stofflicher Vorgänge in Natur, Alltag und Technik kennen
- erleben, dass für eine Auseinandersetzung mit wichtigen Fragen unserer Zivilisation Fachkompetenz und Zusammenarbeit unter den verschiedenen Zweigen der Wissenschaft unabdingbar sind

Grobziele

2. Klasse

Der Unterricht wird von den Lehrkräften der Naturwissenschaften gemeinsam entwickelt. Er ist thematisch gegliedert und betont eine ganzheitliche Sichtweise. Die Lerninhalte werden im Sinn des exemplarischen Prinzips bestimmt.

Für die Schülerinnen und Schüler gelten folgende Ziele:

- Naturphänomene und einfache technische Vorgänge beobachten und mit eigenen Worten beschreiben
- einfache wissenschaftliche Zusammenhänge sprachlich, grafisch und an geeigneten Beispielen auch mathematisch darstellen
- elementare Modellvorstellungen der Materie entwickeln

4. und 5. Klasse

- sich naturwissenschaftliche Denk- und Arbeitsweise zu Eigen machen und anwenden
- fähig sein, die Zusammenhänge zwischen atomarer Struktur und wahrnehmbaren Eigenschaften von Stoffen mit Hilfe von Modellen zu erkennen
- chemische Vorgänge als Umwandlung von Stoffen erleben, die stets mit einem Umsatz von Energie verbunden ist
- den Verlauf chemischer Reaktionen diskutieren
- Experimente mit Hilfe von Anleitungen durchführen, auswerten und die nötigen manuellen Fähigkeiten erlernen
- auf Berichte über naturwissenschaftliche Themen in den Massenmedien eingehen können

6. Klasse: Ergänzungsfach (auch als Präferenzkurs wählbar)

Das Ergänzungsfach setzt den Stoff der 2., 4. und 5. Klasse voraus.

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- die Vielfalt der Verbindungen des Kohlenstoffs kennen lernen
- erkennen, wie organische Moleküle gezielt verändert werden können
- erleben, wie aus chemischen Grundstoffen Duftstoffe, Kunststoffe, Farbstoffe und Medikamente synthetisiert werden

- sich über die Wirkung von Giften im Klaren sein und mit Giften umgehen können
- anspruchsvolle Experimente selbstständig planen, durchführen, auswerten und dokumentieren
- Fragestellungen aus dem Grenzgebiet zwischen Chemie, Biologie und Medizin angemessen bearbeiten können

Bezüge zu andern Fachbereichen

Bezüge zu andern Fachbereichen werden über folgende Themen hergestellt:

- Licht, Farbe, Fotografie
- Luftschadstoffe, Treibhauseffekt, Ozonloch
- Ernährung
- Papier
- Wasser
- Alkohol
- Gifte
- Rohstoffe

Physik

Bildungsziele

Physik erforscht mit experimentellen und theoretischen Methoden die durch Messung erfassbaren und mathematisch beschreibbaren Erscheinungen und Vorgänge in der Natur. Der Physikunterricht macht diese Art der Auseinandersetzung mit der Natur sichtbar und zielt zusammen mit den anderen Naturwissenschaften auf das Verständnis für die Natur, den Respekt vor und die Freude an ihr.

Die Schülerinnen und Schüler lernen physikalische Fachgebiete und Phänomene in angemessener Breite kennen und werden befähigt, Zustände und Prozesse in Natur und Technik zu erfassen und sprachlich klar und folgerichtig in eigenen Worten zu beschreiben. Sie bemerken physikalische Zusammenhänge auch im Alltag und sind sich der Beziehungen zwischen naturwissenschaftlich-technischer Entwicklung, Gesellschaft und Umwelt bewusst.

Der Physikunterricht zeigt, dass sich physikalisches Verständnis dauernd entwickelt und wandelt, und hilft mit beim Aufbau eines vielseitigen Weltbildes. Er zeigt, dass Physik nur eine Seite der Wirklichkeit beschreibt, weist aber gleichzeitig physikalisches Denken als einen nicht zu unterschätzenden Bestandteil unserer Kultur aus.

Richtziele

Die Schülerinnen und Schüler sollen folgende inneren Haltungen einnehmen und die folgenden grundsätzlichen Kenntnisse und Fertigkeiten erwerben:

Grundhaltungen

- Neugierde, Interesse und Verständnis für Natur und Technik aufbringen
- an physikalischen Problemstellungen genau und systematisch arbeiten
- die Auswirkungen naturwissenschaftlicher Erkenntnisse auf das Verhalten gegenüber Natur, Wirtschaft und Gesellschaft bedenken

Grundkenntnisse

- physikalische Grunderscheinungen und wichtige technische Anwendungen kennen, ihre Zusammenhänge verstehen sowie mit den zu ihrer Beschreibung notwendigen Begriffen vertraut sein

- physikalische Arbeitsweisen kennen wie Beobachtung, Beschreibung, Experiment, Simulation, Aufstellen von Hypothesen, Errichten von Modellen, Formulierung von Gesetz und Theorie
- einfache technische Anwendungen verstehen
- ermessen, welche Phänomene einer physikalischen Betrachtungsweise zugänglich sind
- in Betracht ziehen, dass sich Physik wandelt und wie sie vergangene und zeitgenössische Weltbilder mitprägt

Grundfertigkeiten

- Naturabläufe und technische Vorgänge beobachten und mit eigenen Worten beschreiben, physikalische Zusammenhänge mathematisch, aber auch umgangssprachlich formulieren
- zwischen Fakten und Hypothesen, Beobachtung und Deutung, Voraussetzung und Folgerung unterscheiden; Widersprüche und Lücken, Zusammenhänge und Entsprechungen erkennen sowie Bekanntes im Neuen wieder finden
- einen Sachverhalt auf die bestimmenden Grössen reduzieren
- Modelle entwerfen und auf konkrete Situationen anwenden
- Probleme erfassen, formulieren, analysieren und lösen
- einfache Experimente planen, aufbauen, durchführen, auswerten und interpretieren
- mit Informationsmaterial umgehen
- selbstständig und in der Gruppe arbeiten

Grobziele

2. Klasse: Integrierte Naturwissenschaften

Der Unterricht wird von den Lehrkräften der Naturwissenschaften gemeinsam entwickelt. Er ist thematisch gegliedert und betont eine ganzheitliche Sichtweise. Die Lerninhalte werden im Sinn des exemplarischen Prinzips bestimmt.

Für die Schülerinnen und Schüler gelten folgende Ziele:

- Naturphänomene und einfache technische Vorgänge beobachten und mit eigenen Worten beschreiben

- einfache wissenschaftliche Zusammenhänge sprachlich, grafisch und an geeigneten Beispielen auch mathematisch im Rahmen der Möglichkeiten auf dieser Stufe darstellen
- sich elementare Vorstellungen von der atomaren Struktur der Materie machen können

3. und 4. Klasse: Grundkurs

Die Schülerinnen und Schüler sollen einen Überblick über den Kanon der klassischen Physik gewinnen. Sie vertiefen sich in Sachgebiete wie

- die Physik Galileis: kinematische Grundbegriffe, Bremsweg, freier Fall, horizontaler Wurf
- die Physik Newtons: die Newtonschen Grundgesetze, Gravitation, einfache Himmelsmechanik
- Erhaltungssätze der Mechanik: Arbeit, Leistung, verschiedene Formen von Energie, Erhaltungssätze von Energie und Impuls
- Hydrosphäre und Atmosphäre: Prinzip von Pascal, Schweredruck, Atmosphärendruck, Auftrieb
- Wärmelehre: Grundbegriffe (Temperatur, Wärmemenge, thermische Energie), Hauptsätze, Wärmeenergiemaschinen, Phasenübergänge

5. Klasse: Grundkurs und Praktikum

Die Schülerinnen und Schüler sollen erkennen, was in der Physik ein Modell ist, und sich bewusst werden, dass sich Modelle stets von der Wirklichkeit unterscheiden. Sie beschäftigen sich dazu mit Themenkreisen wie

- Hören und Sehen: Grundbegriffe der Schwingungs- und Wellenlehre, Schallwellen und Wellenoptik, einfache optische Abbildungen
- Elektrizität: Grundbegriffe (Ladung, Strom, Spannung, Leistung, Widerstand), elektrisches und magnetisches Feld, Elektromagnetismus, elektromagnetische Induktion, elektromagnetische Wellen, einfache technische Anwendungen der Elektrizitätslehre
- Kernphysik: Radioaktivität, Uranspaltung

Im Praktikum gelten folgende Ziele:

- selbstständig sowie in einer Gruppe einfache Experimente planen, aufbauen, durchführen, auswerten und interpretieren
- mit Informationsmaterial umgehen
- einen wissenschaftlichen Bericht verfassen

6. Klasse: Ergänzungsfach (auch als Präferenzkurs wählbar)

Das Ergänzungsfach setzt den Stoff der 2. bis 5. Klasse voraus.

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- Einblicke in die Physik des 20. Jahrhunderts bekommen
- mit modernen physikalischen Konzepten vertraut werden, die sich der Anschaulichkeit entziehen: z. B. die vierdimensionale Raumzeit, die quantenphysikalische Zustandsfunktion
- die Verflechtung von Physik, Technik, Wirtschaft und sozialem Leben erfahren
- erfahren, dass die Natur als Ganzes eine Geschichte hat (Kosmologie)
- Aufgaben mit den Methoden der Infinitesimalrechnung lösen

Bezüge zu andern Fachbereichen

- Lektüre von Quellentexten und literarischen Texten in der Muttersprache und in Fremdsprachen, die auf die Physik Bezug nehmen
- Verfassen von Texten mit physikalischem Inhalt in der Muttersprache und in Fremdsprachen
- philosophische Besinnung: Wissenschaftstheorie und Weltbilder
- Geschichte der Naturwissenschaft
- Verflechtung von Geschichte, Politik, Technik und naturwissenschaftlicher Erkenntnis
- der physikalische Aspekt des menschlichen Körpers, insbesondere der Sinneswahrnehmungen und der Bewegung
- der physikalische Aspekt von komplexen Naturphänomenen, beispielsweise Klima und Wetter, Safthaushalt von Pflanzen, Atmung und Blutkreislauf
- der physikalische Aspekt von Kulturleistungen, beispielsweise von Musik

Lernbereich Geistes- und Sozialwissenschaften

Geschichte inkl. Staatskunde

Bildungsziele

Das Fach Geschichte befasst sich mit menschlichen Lebensformen und Verhaltensweisen und deren Wandel in Zeit und Raum.

Geschichte versteht sich als Kulturgeschichte, politische Geschichte, Wirtschafts- und Sozialgeschichte.

- Der Unterricht in Kulturgeschichte trägt zum Verständnis für verschiedenartige Kulturen und für geistesgeschichtliche Entwicklungen bei.
- Der Unterricht in politischer Geschichte befasst sich mit der Problematik von Herrschaft, Recht und Macht und weckt und nährt staatspolitisches Denken und Handeln.
- Der Unterricht in Wirtschafts- und Sozialgeschichte eröffnet den Schülerinnen und Schülern Einsichten in wirtschaftliche und gesellschaftliche Strukturen, Abläufe und gegenseitige Abhängigkeiten sowie deren Veränderbarkeit.

Richtziele

Grundhaltungen

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- kritisch eingestellt sein gegenüber historischer und aktueller Information
- Verständnis haben für die eigene Kultur in ihrer historischen Bedingtheit
- offen sein für fremde Kulturen
- die Möglichkeiten und Risiken politischen, wirtschaftlichen und sozialen Handelns erkennen
- bereit sein für verantwortliches politisches und soziales Handeln

Grundkenntnisse

Durch die Auseinandersetzung mit den wichtigsten Epochen der Welt- und Schweizergeschichte lernen die Schülerinnen und Schüler politische und gesellschaftliche Gebilde sowie kulturelle Ausdrucksformen kennen.

Durch konkrete Einblicke in vergangenes und gegenwärtiges Alltagsleben lernen sie auch, Begriffe, Prinzipien und Zusammenhänge der sittlichen, wirtschaftlichen und rechtlichen Bereiche der Gesellschaft zu verstehen.

Grundfertigkeiten

Die Schülerinnen und Schüler sollen fähig sein

- historische Quellen zu analysieren und von Deutungen zu unterscheiden
- wirtschaftliche und rechtliche Sachverhalte zu beschreiben
- kritisch und sachbezogen zu arbeiten sowie die Ergebnisse in ihrem Zusammenhang zu verstehen
- die Veränderbarkeit von Strukturen zu erfassen

Grobziele

Für die Schülerinnen und Schüler gelten in den einzelnen Klassen folgende Ziele:

1. und 2. Klasse

- Einblick in verschiedenartige Ausdrucksformen einiger Hochkulturen des Altertums nehmen
- Kulturen der Antike und des Mittelalters als Vorläufer des modernen Europa erfahren
- Wissensgrundlagen von bestimmten Themen der politischen Aktualität erwerben

3. und 4. Klasse

- das Menschen- und Weltbild der Gegenwart aus der Kultur der Frühen Neuzeit heraus begreifen
- die politischen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Grundlagen der modernen Staatenbildung in Europa kennen lernen
- Ursachen, Verlauf und Auswirkungen der europäischen Expansion sowie der Industrialisierung erarbeiten
- die historischen Voraussetzungen und den Aufbau des schweizerischen Bundesstaates begreifen

5. und 6. Klasse

- zentrale geschichtliche Ereignisse, Entwicklungen und Probleme der neuesten Zeit sowie der Zeitgeschichte verstehen und historisch deuten

- Voraussetzungen, Erscheinungsformen und Folgen der prägenden Ideologien des 19. und 20. Jahrhunderts begreifen
- Volkswirtschaft und Rechtsordnung der Schweiz in ihren Grundzügen kennen lernen
- Einblicke in Strukturen und Handlungsabläufe der schweizerischen Politik nehmen
- die Tragweite politischer Entscheide der Gegenwart ermessen

6. Klasse: Ergänzungsfach (auch als Präferenzkurs wählbar)

Das Ergänzungsfach setzt den in der 1. bis 5. Klasse behandelten Stoff voraus.

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- sich mit aussereuropäischen Kulturen vertraut machen
- geschichtstheoretische Fragestellungen erarbeiten
- sich eine eigene Meinung über besondere historische Forschungsgebiete und Perspektiven bilden
- über aktuelle politische Auffassungen und Ziele sachverständig und ins Detail gehend diskutieren

Bezüge zu andern Fachbereichen

Das Fach Geschichte eignet sich wegen seines breiten Blickwinkels zur Zusammenarbeit mit allen gymnasialen Fachbereichen. Von besonderem Interesse sind:

- Kolonialismus einst und heute
- Geschichte der Geschichtsschreibung
- Geschichtsfälschung und Geschichtsklitterung
- geschichtliche Aufarbeitung von «Vergangenheit»
- der Lauf der Geschichte - eine veränderbare Grösse?

Geografie

Bildungsziele

Der Unterricht im Fach Geografie ermöglicht Schülerinnen und Schülern, sich in einer vielfältig strukturierten Welt zu orientieren und ein wissenschaftlich untermauertes Bild der Erde und der Wechselwirkungen zwischen Mensch und Raum zu entwickeln.

Der Geografieunterricht weckt das Bewusstsein für Gegenwartsprobleme und Zukunftsaufgaben und befähigt die Schülerinnen und Schüler, zu deren Lösung beizutragen.

Die Geografie als integrierende Wissenschaft unterstützt das Verständnis für Natur-, Kultur-, Wirtschafts- und Lebensräume, die Freude daran und die Achtung davor.

Richtziele

Die Schülerinnen und Schüler sollen folgende Kenntnisse und Fähigkeiten erwerben:

Grundkenntnisse

- mit den fachspezifischen Begriffen umgehen
- aktuelle Ereignisse geografisch deuten und topografisch einordnen
- die Elemente einer Landschaft und die sie prägenden Faktoren erkennen sowie die Stationen ihres Wandels erfassen
- die Bauelemente der Erde und der Geologie der Schweiz kennen
- die Klimaelemente und ihr Zusammenwirken kennen
- wirtschaftliche, rechtliche und soziale Veränderungen und ihre Wirkung auf den Raum verstehen

Grundfähigkeiten

- Karten lesen und sich im Gelände orientieren
- geografische Darstellungsmethoden anwenden
- geografische Elemente analysieren, Zusammenhänge erkennen, ihre Wechselwirkungen interpretieren und beurteilen

Grobziele

Für die Schülerinnen und Schüler gelten in den einzelnen Klassen folgende Ziele:

1. Klasse

- den Planeten Erde als Himmelskörper verstehen
- die Erde oder Teile von ihr abbilden und sich darauf orientieren
- die natürlichen Gegebenheiten der Kontinente und ihre Bedeutung für den Menschen verstehen

2. und 3. Klasse

- die Konsequenzen zivilisatorischer Eingriffe in den Naturhaushalt erfassen
- unterschiedliche Nutzungsformen von Böden und Meeresbereichen kennen lernen
- Aufbau und Entwicklung der Industrie begründen
- die Entwicklung und Bedeutung des Dienstleistungssektors für einzelne Regionen und Länder kennen lernen
- die Auswirkungen unterschiedlich entwickelter Wirtschaftssektoren auf Siedlung, Raum und Wirtschaft verstehen und beurteilen
- Entstehung, Bau und Wandel der Erde unter besonderer Berücksichtigung des Schweizer Raums verstehen

4. Klasse

- die Entwicklung der Schweizer Kulturlandschaft in ihren Grundzügen begreifen
- das Zusammenwirken der drei Wirtschaftssektoren bei der Entwicklung der modernen Schweiz verstehen und beurteilen

5. Klasse

- verschieden ausgestattete Wirtschafts- und Lebensräume betrachten und kritisch beleuchten sowie deren Verflechtung untereinander erkennen
- unterschiedliche Raumausstattung und Abhängigkeiten zwischen verschiedenen entwickelten Räumen erkennen und beurteilen

6. Klasse: Ergänzungsfach (auch als Präferenzkurs wählbar)

Das Ergänzungsfach setzt den in der 1. bis 5. Klasse behandelten Stoff voraus.

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- Wetterabläufe beurteilen
- die Vorgänge in der Atmosphäre verstehen
- Auswirkungen natürlicher und menschlicher Einflüsse auf das Klima erkennen
- sich der Herausforderungen im Zusammenhang mit der Welternährung bewusst werden
- die Bedeutung weiträumiger wirtschaftlicher Zusammenschlüsse ermessen
- neue Formen wirtschaftlicher Interaktion beobachten (Globalisierung, Internet)

Bezüge zu andern Fachbereichen

Bezüge zu andern Fachbereichen werden über folgende Themen hergestellt:

- Weltbilder, Kosmologie
- Naturkräfte, Klimareiche
- Energiefragen
- Nahrungsketten, Welternährung
- Industrialisierung, Imperialismus, technologische Revolution
- «Terms of Trade», Börse
- Völkerwanderung, Migration
- Weltreligionen
- Wirtschaftszusammenschlüsse
- endogene und exogene Kräfte
- Wirtschafts- und Lebensraum Schweiz
- Raumplanung
- Entdeckungen, Sklaverei, Kolonialismus
- die Atmosphäre
- Polargebiete
- aktuelle ökologische Fragen

Einführung in Wirtschaft und Recht

Bildungsziele

Der Unterricht in Wirtschaft und Recht befähigt die Schülerinnen und Schüler, wirtschaftliche und rechtliche Zustände und Prozesse in einem Gesellschaftssystem wahrzunehmen und sich der Wertungen bewusst zu werden, die in jeder Gesellschaftsanalyse enthalten sind.

Er hilft ihnen Aufbau, Zweck und gegenseitige Abhängigkeit wirtschaftlicher Systeme beurteilen zu lernen, um dadurch Gestaltungsmöglichkeiten, Folgen und Grenzen wirtschaftlichen und politischen Handelns zu erkennen.

Richtziele

Die Schülerinnen und Schüler sollen folgende inneren Haltungen einnehmen und die folgenden grundsätzlichen Kenntnisse und Fertigkeiten erwerben:

Grundhaltungen

- sich bewusst sein, dass die natürlichen Ressourcen beschränkt sind
- bereit sein, wirtschaftliche und rechtliche Gegebenheiten verantwortungsbewusst in Frage zu stellen und, wenn nötig, nach neuen Lösungen zu suchen

Grundkenntnisse

- die schweizerische Rechtsordnung in ihren Grundzügen kennen und deren Gestaltungsprinzipien verstehen
- die Möglichkeiten erkennen, eigene Rechtsansprüche durchzusetzen
- Zusammenhänge innerhalb der Volkswirtschaft und zwischen einzelnen Unternehmen begreifen
- um die Grenzen wirtschaftlicher Betrachtungsweise wissen

Grundfertigkeiten

- einfachere wirtschaftliche und rechtliche Sachverhalte mit ihren Zielkonflikten und mit Blick auf die Wechselwirkungen zwischen technologischer, ökonomischer, natürlicher, kultureller und sozialer Umwelt beschreiben und beurteilen
- Interessen und Werthaltungen hinter wirtschafts- und rechtspolitischen Positionen erkennen und werten

Grobziele

6. Klasse

Für die Schülerinnen und Schüler gelten folgende Ziele:

- verschiedene Wirtschaftsordnungen kennen lernen
- soziale Marktwirtschaft und demokratische Grundordnung in Beziehung setzen
- Wirtschaftskreislauf und Konjunkturverlauf überblicken
- ein einfaches Unternehmensmodell verstehen
- eigene unternehmerische Planungen durchspielen
- mit den wichtigsten Fachausdrücken vertraut sein
- die Bedeutung einer Rechtsordnung erfassen
- die verschiedenen Bereiche von Recht an Fallbeispielen ermitteln
- die Verknüpfung von gesellschaftlichem Wandel und Recht aufweisen

Ergänzungsfach Religionslehre

Bildungsziele

Der Unterricht im Fach Religionslehre lässt das Phänomen «Religion» als wichtige Dimension der menschlichen Existenz wahrnehmen und erlaubt, es vor dem Hintergrund kultureller und historischer Begebenheiten einzuordnen und zu verstehen (religionsphänomenologische und religionssoziologische Relevanz).

Er erklärt die «Sprache der Religion», macht sie verständlich und zeigt Möglichkeiten der sprachlichen Auseinandersetzung mit dem Phänomen (sprachphilosophisch-hermeneutische Relevanz).

Religionslehre stellt den Beitrag der jüdisch-christlichen Tradition und den anderer Religionen zur Deutung der Welt und des Menschen zur Diskussion (religionsgeschichtlich-hermeneutische Relevanz).

Die Schülerinnen und Schüler erörtern ethische Fragen unter Einbezug des Beitrags der Religionen zur Wert- und Normenfrage in vergangenen und zeitgenössischen Gesellschaften (ethische Relevanz).

Im Unterricht in Religionslehre lernen die Schülerinnen und Schüler ihre eigene religiöse Sozialisation zu beurteilen (religionspsychologische Relevanz).

Richtziele

Die Schülerinnen und Schüler sollen folgende inneren Haltungen einnehmen und die folgenden grundsätzlichen Kenntnisse und Fertigkeiten erwerben:

Grundhaltungen

- in Religion einen kulturellen Mehrwert wahrnehmen, der durch Verständnis und Tolerantsein geschützt werden soll
- die «Sprache des Glaubens» als eine Sprache neben anderen wahrnehmen, in der die menschliche Existenz zum Ausdruck gebracht werden kann
- Versuchen zur Deutung der Welt und des Menschen unvoreingenommen begegnen und seine Aufmerksamkeit schenken
- den Fragen: «Wer sind wir?», «Was sollen wir tun?» verantwortungsbewusst begegnen und versuchen, sie entschlossen zu beantworten

Grundkenntnisse und Grundfertigkeiten

- Religion als allgemein menschliches Phänomen in seiner geschichtlichen und kulturellen Ausprägung erkennen
- den Einfluss der jüdisch-christlichen Tradition auf die Entwicklung des Abendlands überdenken
- Quellentexte lesen und zwischen verschiedenen Auslegungen abwägen können
- ethische Fragestellungen analysieren, Methoden und Modelle zur Beantwortung entwerfen
- religiöse Symbolsprache verstehen und sie in bildender Kunst, Literatur und im Alltag entdecken
- Unterschiede zwischen echter religiöser Lebenshaltung und pseudoreligiösen oder ideologischen Erscheinungsformen ausmachen

Grobziele

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- einen Überblick über die verschiedenen Religionen bekommen und Gemeinsamkeiten und Unterschiede in ihrem Glaubensinhalt und ihren Deutungen der Welt und des Menschen kennen
- ethische Problemstellungen und Ansätze zu ihrer Lösung kennen und auf neue Fragestellungen übertragen
- das Phänomen «Religion» aufgrund historischer und zeitgenössischer Quellen analysieren und im persönlichen Lebensvollzug deuten
- verschiedene Formen religiöser Lebenshaltung kennen lernen und sie zur eigenen Lebensgestaltung in Bezug setzen
- Formen religiösen Ausdrucks wie religiöse Sprache und Rituale kennen und mit andern Ausdrucksformen des Menschen vergleichen

Bezüge zu andern Fachbereichen

Mit ihrer sprachlichen und geschichtlichen Dimension, aber auch im Hinblick auf die Symbolhaftigkeit und Symbolfähigkeit der Religionen eignet sich das Fach Religionslehre zur Zusammenarbeit mit

- Sprachfächern
- Geschichte
- Geografie
- Musik und Kunstgeschichte

Bezüglich der ethischen Dimension bietet sich Religionslehre zur Zusammenarbeit an mit

- Naturwissenschaften
- Wirtschaft und Recht

Lernbereich Bildende Kunst und Musik

Bildnerisches Gestalten

Bildungsziele

Das Fach Bildnerisches Gestalten befasst sich mit Sehen und Sichtbarmachen. Es geht darin um das Begreifen der visuellen Welt und das Erlernen der Sprache der Bilder in bildender Kunst, Architektur, Medien, Design und gestalteter Umwelt.

Im Mittelpunkt des Unterrichts steht das eigenständige zwei- und dreidimensionale Gestalten. Die Entwicklung der gestalterischen Ausdrucksfähigkeit verlangt genaues Sehen, Einsicht in bildnerische Zusammenhänge und Gesetzmässigkeiten sowie Kenntnis der gestalterischen Mittel.

Im Bildnerischen Gestalten befassen sich die Schülerinnen und Schüler sowohl mit der sichtbaren Aussenwelt als auch mit ihren eigenen Vorstellungen, Fantasien, Gefühlen. In den gestalterischen Prozess müssen Sehen, Fühlen, Denken und praktisches Handeln einbezogen werden. Dadurch leistet Bildnerisches Gestalten einen Beitrag zur Bildung einer ganzheitlichen Persönlichkeit.

Bildnerisches Gestalten verlangt sowohl Selbstverantwortung und Ausdauer als auch Freude am Experimentieren und Bereitschaft zum Risiko. In der gestalterischen Arbeit stossen die Schüler und Schülerinnen durch persönliche Lösungen in neue, unbekannte Bereiche vor. Gelingen und Scheitern sind dabei ausschlaggebende Erfahrungen. Die Schüler und Schülerinnen erleben ihre eigenen Grenzen und entdecken, dass sie ausgeweitet werden können. Das bildnerische Gestalten fördert ihre Selbstständigkeit.

Richtziele

Grundkenntnisse und Grundfähigkeiten

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- begriffsfrei sehen
- Einzelheiten in ihrem Kontext sehen
- Farbe, Form, Material, Raum und Bewegung differenziert wahrnehmen
- aus Beobachtungen, Fantasien und Gefühlen vielschichtige bildnerische Vorstellungen entwickeln und diese gestalterisch umsetzen
- die Wechselwirkung zwischen Vorstellung und der entstehenden Arbeit erkennen und einbeziehen

- die gestalterischen Grundlagen, Mittel und Techniken der bildnerischen Arbeit kennen und adäquat anwenden
- eine eigene Bildsprache entwickeln und Formen finden, ihre Persönlichkeit auszudrücken
- aktuelle Bildmedien nutzen, ihre Möglichkeiten und Grenzen ausloten
- sich mit Werken der visuellen Kultur der Vergangenheit und der Gegenwart auseinandersetzen
- gestalterische Projekte eigenständig konzipieren, realisieren und reflektieren

Grobziele

Die Schülerinnen und Schüler sollen in der

1. und 2. Klasse

- mit den Grundlagen in den Bereichen Gestalten und Sehen bekannt werden
- die Bedeutung der Gestaltung im Alltag erkennen
- die bildnerische Arbeit aus der Vorstellung und der Anschauung als eine Form der Kommunikation erleben
- im zweidimensionalen Gestalten die Empfindung für Form, Farbe, Raum und Bewegung entwickeln
- im dreidimensionalen Gestalten die Empfindung für Plastizität und Räumlichkeit entwickeln
- genaues Sehen erleben und üben
- sich mit eigenen Arbeiten und beispielhaften Kunstwerken auseinandersetzen
- elektronische Bildwelten beurteilen

3. bis 5. Klasse

- die Grundlagen in den Bereichen Gestalten und Sehen erweitern
- gestalterische Probleme erkennen und selbstständig lösen
- die Bedeutung und Funktion des Bildes erkennen und einschätzen, räumliche Zusammenhänge erfassen und umsetzen
- die Bedeutung der Wechselwirkung zwischen bewusstem und intuitivem Gestalten erkennen
- die gestalterische Umsetzung als Abstraktionsprozess erleben
- sich dem begriffsfreien Sehen annähern
- ausgewählte Werke der bildenden Kunst betrachten
- sich mit Kunstbewegungen und mit Arbeiten von Künstlern und Künstlerinnen auseinandersetzen
- Texte zur bildenden Kunst lesen

6. Klasse: Ergänzungsfach (auch als Präferenzkurs wählbar)

Das Ergänzungsfach setzt den Stoff der 1. bis 5. Klasse voraus.

Die Schülerinnen und Schüler befassen sich mit der Theorie der Gestaltung und sie gestalten eigenständig und reflektierend unter Einbezug aktueller Bildmedien.

Sie prüfen das aktuelle Angebot der bildenden Kunst. Durch Rezeption einerseits und selbstständige Produktion von Bildern andererseits erkennen sie die kommunikative Bedeutung von Gestaltung in der zeitgenössischen Gesellschaft.

Konkret umfasst ihr Auftrag:

- sich selber eine gestalterische Aufgabe stellen und ihr Ziel formulieren
- Arbeitsschritte planen, durchführen und reflektieren
- Medien adäquat einsetzen
- die Schlussarbeit vorstellen
- den Arbeitsgang und das Ergebnis kritisch überdenken und beurteilen

Bezüge zu andern Fachbereichen

Folgende Schwerpunkte ermöglichen vielfältige Bezüge zu andern Fachbereichen:

Farben	Wahrnehmung, Herstellung, Theorie
Figürliches Zeichnen	Anatomie, Wachstum, Bewegung, Rhythmus
Raum	Perspektive, Proportion, Strahlensatz, Bühnenbild, Plastik, Skulptur, Installation
Fotografie	Camera obscura, Fotoapparat, Optik, chemische Bäder
Bild	Bild und Ton, Bild und Text, Bildbesprechung, Videoclip, Trickfilm, Comic, Werbung, Semiotik, Kunstgeschichte

Musik

Bildungsziele

Der Unterricht in Musik trägt durch eine harmonische Ausbildung der emotionalen, rationalen und psychomotorischen Fähigkeiten zur ganzheitlichen Entwicklung des Menschen bei. Er regt zu intuitivem, schöpferischem und tätigem Umgang mit Musik an. Parallel dazu entwickelt er die Fähigkeit der Schülerinnen und Schüler zum Anhören, Verstehen und zur Wertschätzung von verschiedensten musikalischen Ereignissen.

Der Musikunterricht soll dazu beitragen, dass die Schülerinnen und Schüler Freude am gemeinschaftlichen Singen und Musizieren entwickeln und sich für privates wie öffentliches Musikleben interessieren und engagieren. Sie sollen musikalische Werke von ganz verschiedenen Seiten kennen lernen. Der Flut von Musik unserer Tage sollen sie ohne Vorurteil, doch wählerisch begegnen.

Richtziele

Die Schülerinnen und Schüler sollen die folgenden grundsätzlichen Kenntnisse und Fertigkeiten erwerben:

Grundkenntnisse

- Strukturen und Prinzipien von Musik erfassen
- Stilmerkmale von Musik verschiedenster Herkunft beim Hören erkennen
- musikalische Erscheinungen in geschichtlichen und gesellschaftlichen Zusammenhängen sehen

Grundfertigkeiten

- die eigene Hörfähigkeit ausbauen und das musikalische Gedächtnis einüben
- Äusserungs- und Ausdrucksformen von Stimme, Sprache, Bewegung und verschiedenen Instrumenten erproben, erleben und erweitern
- ein Musikinstrument spielen lernen
- eigene kreative Möglichkeiten einsetzen und erweitern
- notierte Musik verstehen und umsetzen

Grobziele

Für die Schülerinnen und Schüler gelten in den einzelnen Klassen und im Präferenzkurs folgende Ziele:

1. und 2. Klasse

- schrittweise auf den Klang der eigenen Stimme achten lernen
- zu verschiedenen stimmlichen Ausdrucksmöglichkeiten sowie zum mehrstimmigen Singen finden
- Tongedächtnis erweitern und musikalische Vorstellungskraft verfeinern
- Grundfertigkeiten im Lesen, Schreiben, Hören und Umsetzen des Notenbildes erwerben
- musikalische Strukturen hörend und lesend erkennen
- Aufbau und Funktion der einfachsten Akkorde kennen
- hörend und musizierend Einblicke in verschiedene Epochen und Stile erwerben und das jeweilige Instrumentarium kennen lernen

3. und 4. Klasse

- die stimmlichen Fähigkeiten pflegen und erweitern
- instrumentale und vokale Fertigkeiten im Einzelunterricht erwerben
- Singen, Lesen und Hören in erweiterter Tonalität
- Kenntnisse in traditioneller sowie moderner Notation vermehren
- Stufen- und Funktionstheorie in ihren Grundzügen kennen und anwenden lernen

5. Klasse

- sich mit musikgeschichtlichen Inhalten befassen
- Kenntnisse durch Gestalten einer eigenen Arbeit erweitern
- sein musikalisches Können an einem Anlass ausserhalb des Einzelunterrichts vorführen

6. Klasse: Ergänzungsfach (auch als Präferenzkurs wählbar)

Das Ergänzungsfach setzt den Stoff der 1. bis 5. Klasse voraus.

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- lernen, Musik in ihren unterschiedlichsten Erscheinungsformen zu beschreiben und historisch, stilistisch und formal zuzuordnen,
- eine Arbeit über irgendein aus dem gesamten Bereich der Musik gewähltes Thema verfassen und vortragen oder eine kompositorische Aufgabe lösen,
- ihr im Einzelunterricht erworbenes musikalisches Können öffentlich darbieten.

Bezüge zu andern Fachbereichen

Bezüge zu andern Fachbereichen werden über folgende Themen hergestellt:

- Sprecherziehung
- Musik und Literatur
- Musik verschiedener Kulturen
- Instrumentenbau und -geschichte
- Akustik
- Musik und gestaltende Künste

Sport

Bildungsziele

Die Sporterziehung leistet einen Beitrag zu einer harmonischen Ausbildung des Körpers, des Gemüts, des Willens und des Verstandes. Der Unterricht im Fach Sport bezweckt die systematische Förderung der motorischen Fähigkeiten und die Schulung der körperlichen Ausdrucksmöglichkeiten in Einzel- und Mannschaftssportarten. Bewegungserfahrungen werden vielfältig erweitert und gefestigt. Die Schülerinnen und Schüler werden fähig, aus dem vielseitigen Angebot die ihnen entsprechenden Bewegungs-, Spiel- und Sportformen auszuwählen und sie selbstständig zu pflegen. Sie werden zu aktiver Freizeitgestaltung und zu Verantwortungsbewusstsein gegenüber der Umwelt ermuntert.

Der Sportunterricht in der Schule dient der Gesundheit. Er strebt mit der Verbesserung der körperlichen Leistungsfähigkeit auch psychisches und soziales Wohlbefinden an.

Richtziele

Die Schülerinnen und Schüler sollen folgende innere Haltungen einnehmen und die folgenden grundsätzlichen Fertigkeiten und Kenntnisse erwerben:

Grundhaltungen

- Bereitschaft und Willen zum Handeln, zur Überwindung von Widerständen und zu kooperativem Verhalten zeigen
- Fairness als unerlässliches Element des Verhaltens in der Gemeinschaft anerkennen
- Begabungs- und geschlechtsspezifische Unterschiede bezüglich Motivation, Neigung und Einstellung zum Sport respektieren
- mit Aggression und Rivalität umgehen können
- freudvolles und anforderungsreiches Erleben im Sport erfahren wollen
- Bewegung, Spiel und Sport als Ausdruck einheimischer und fremder Kultur anerkennen
- bereit sein bei der Planung und Durchführung von Sportveranstaltungen Verpflichtungen zu übernehmen
- für die Rolle des Sports in unserer Gesellschaft offen sein und seine Entwicklung beurteilen

Grundfähigkeiten und Grundfertigkeiten

- durch gezieltes Üben die eigenen Fähigkeiten verbessern
- sich die Fertigkeiten zur Ausübung verschiedener Sport- und Spielarten aneignen
- Bewegungs-, Entspannungs- und Regenerationsformen in eine gesunde Lebensführung integrieren
- Körperbewegung als Ausdrucksmittel einsetzen
- sportliche Tätigkeiten den Naturverhältnissen anpassen
- Sport als sinnvolle Freizeitbeschäftigung zum Ausgleich und zur Abwechslung im Alltag erfahren

Grundkenntnisse

- der eigene Körper mit seinen Bewegungsmöglichkeiten und Leistungsgrenzen
- die Verbesserung der sportlichen Leistungsfähigkeit als Beitrag zur Förderung und Erhaltung der Gesundheit
- Spielregeln, Strukturen, Grundmuster sowie Zusammenhänge in Spielen und Sportarten
- sportartenspezifische Sicherheitsregeln
- Zusammenhänge zwischen dem Sport und seinem gesellschaftlichen Umfeld

Grobziele

Für die Schülerinnen und Schüler gelten in den einzelnen Klassen folgende Ziele:

1. und 2. Klasse

- Gemeinsamkeiten von Sportarten kennen lernen und anwenden
- elementare Bewegungsmuster mit leichtathletischen Disziplinen verbessern und anwenden
- Grundbewegungen des Geräteturnens einführen und schulen
- Bewegungsformen der Gymnastik mit und ohne Handgerät einführen
- Bewegungsqualität und Rhythmik mit einfachen Tänzen fördern
- Erfahrungen in den motorischen Grundfähigkeiten der körperlichen Leistungsfähigkeit machen
- Bereitschaft zur Zusammenarbeit und Fairness anerkennen

3. und 4. Klasse

- allgemeine Spielfähigkeit in weiteren Sportsportarten anwenden und vertiefen
- elementare Bewegungsmuster in weiteren leichtathletischen Disziplinen anwenden und vertiefen
- Grundbewegungen des Geräteturnens in weiterführenden Elementen vertiefen und mit rhythmischer Unterstützung gestalten
- Bewegungsformen der Gymnastik mit und ohne Handgerät in einer Bewegungsfolge anwenden
- den körperlichen Ausdruck mit weiteren Tanzformen fördern
- Einsichten in ein zielgerichtetes Training von Kondition und Koordination gewinnen
- durch kooperatives Handeln Vertrauen in den Partner und in die eigenen Bewegungen bekommen

5. Klasse

- technische und taktische Elemente in ausgesuchten Spielen vertiefen
- bekannte Bewegungsmuster in weiteren leichtathletischen Disziplinen umsetzen und in einem Mehrkampf anwenden
- bekannte Bewegungsmuster aus Geräteturnen, Gymnastik und Tanz in einer Bewegungsfolge anwenden
- individuelle Trainingsmöglichkeiten zur Steigerung der körperlichen Leistungsfähigkeit und des allgemeinen Wohlbefindens aufzeigen

6. Klasse

- konditionelle und koordinative Fähigkeiten in den gewählten Sportarten vertiefen und damit die technischen und taktischen Möglichkeiten verbessern
- Möglichkeiten für persönliche Sportaktivitäten nach der Schulzeit aufzeigen

Bezüge zu andern Fachbereichen

Das Fach Sport bietet sich für interdisziplinäre Projekte in allen Bereichen an, in denen Sport und sportliche Aktivität Einfluss auf den Menschen und seine Umwelt haben:

- Sportbiologie
- Biomechanik
- Sport in der Natur
- Sportsoziologie
- Sportpsychologie
- Sport als Wirtschaftsfaktor
- Kunst und Sport

Ergänzungsfach Sport

Bildungsziele

Der Unterricht soll grundlegende Zusammenhänge zwischen dem Phänomen Sport und seinem gesamten Umfeld veranschaulichen. Das Ergänzungsfach Sport schafft den Zugang zu sportwissenschaftlichen Erkenntnissen und greift aktuelle Themen auf.

Grobziele

- Zusammenhänge zwischen körperlicher Leistungsfähigkeit und den Vorgängen im menschlichen Körper bei sportlicher Aktivität erkennen
- Prinzipien der Trainingslehre kennen lernen und in der Praxis reflektieren
- Analysen von Sportarten und eigenen körperlichen Leistungskomponenten vergleichen können
- Trainingsplanung nach Prinzipien der Trainings- und Bewegungslehre verstehen und anwenden können
- Abhängigkeit der leistungsbestimmenden Faktoren im Sport kennen lernen, vergleichen und anwenden
- Bewegungen und sportliche Leistung unter dem Gesundheitsaspekt betrachten und entsprechend behandeln
- psychologische und soziale Aspekte im Sport herausarbeiten und im gesellschaftlichen Umfeld einordnen können
- in Projekten zu sportwissenschaftlichen Themen arbeiten und die Resultate präsentieren können